



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

245 (29.5.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-165974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-165974)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile ..... 1.20 M.

General-Anzeiger
Logo: An eagle with wings spread, perched on a globe.
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung.... 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 245.

Mannheim, Freitag, 29. Mai 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der neueste deutsch-russische Zwischenfall.

Die Landung der deutschen Fliegeroffiziere in Rußland.

\* Köln, 28. Mai. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ bestätigt, daß ein deutsches Flugzeug mit zwei Offizieren auf russisches Gebiet verschlagen worden ist. Das Flugzeug ist nach Beschreibung durch die russischen Grenzwachter niedergelassen. Die Offiziere sind festgenommen worden. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Selbstverständlich wird der Fall bei der russischen Regierung nach Lage der Umstände diplomatisch vertreten werden.

□ Berlin, 29. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Die der Lokalanzeiger halbamtlich mitteilt, sind die verhafteten Offiziersflieger ungefähr zehn Kilometer jenseits der Grenze gelandet, nachdem sie bei Ueberfliegen derselben von dem Posten der russischen Grenzwachter beschossen worden waren. Aus der Beschreibung entnehmen die Flieger erst die Tatsache, daß sie sich auf russischem Boden befanden und trafen sofort Anstalten zur Landung. Daß ein in voller Fahrt befindlicher Flugapparat nicht auf der Stelle landen kann, weiß ein jeder, der nur einmal geflogen ist. Hingekommen mag noch sein, daß das östliche Terrain für eine Landung ganz ungeeignet war. So erklärt es sich, daß die beiden Deutschen erst mehrere Kilometer weiter russischen Boden betrübten, worauf sie in das Städtchen Nypin gebracht und von den dortigen Behörden dem ersten Verhör unterzogen worden sind.

Es liegt wohl auf der Hand, daß es sich im vorliegenden Falle um einen bloßen Irrtum der beiden Flieger gehandelt hat, der in Anbetracht des heftigen Gemütes der russischen Grenzwachter und der ungewissen Orientierung ausschloß, entschuldbar erscheinen sollte. Man kann daher nur hoffen, daß die russischen Autoritäten den Vorfall in der gleich beschämigsten und chivalrösesten Weise erledigen werden, wie das jetzt bei ähnlichen Fällen zwischen Frankreich und Deutschland zu geschehen pflegt.

Ueber die Landung der beiden deutschen Offiziere bei Nypin im Gouvernement Pöl, die am Mittwoch Nachmittag erfolgte, erfahren wir folgendes:

Hauptmann Schmöger hatte gestern den Auftrag erhalten, mit einem Beobachter an Bord auf einem Albatros-Doppeldecker von Graubenz nach Thoren zu fliegen. Die beiden Herren verließen Graubenz gegen 3 Uhr nachmittags bei klarem, aber heißem Wetter. Hauptmann Schmöger, der in Graubenz stationiert ist und dort auch seine Ausbildung als Flugzeugführer erhalten hat, steuerte den Doppeldecker selbst. Die beiden Offiziere wählten auf ihrem Zuge nicht die gerade Linie, die sich ihnen durch die Wälder Graubenz-Thoren leicht markiert hätte, sondern flogen hart an der deutsch-russischen Grenze entlang. In der Höhe von Ströburg i. W. geriet der Doppeldecker in ein schweres Gewitter. Die beiden Offiziere gingen, um den elektrischen Entladungen auszuweichen, auf große Höhen. Wie die Einwohner der Stadt erzählten, ist das Flugzeug von dem Sturm sehr mitgenommen worden, da der Apparat sehr schwankte. Ohne Zweifel hat der Sturz durch elektrische Aufladung geschehen, denn die beiden Flieger hielten in dem Gewitter nicht mehr südlichen Richtung weiter. Sie landeten nach 15-minütiger Flugzeit dann bei der 17 Kilometer von der deutschen Grenze entfernten Stadt Nypin, wo sie von Gendarmen festgenommen

wurden. Seitens des deutschen Botschafters in Petersburg, der sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, ging ein Bericht an die Militärfliegerstation Thoren und an das Kriegsministerium ab.

Die beiden Offiziere hatten außer einer Generalstabkarte und den notwendigen Instrumenten am Flugzeug, wie Kompaß, Höhenmesser und Tauchzähler, nichts bei sich, was irgendwie den Verdacht einer Spionage aufkommen lassen könnte. Das von den russischen Beamten beschlagnahmte Bordbuch gibt über den Aufstieg und die Zeit des Fluges genaue Auskunft.

Eine erfundene Geschichte.

□ Berlin, 29. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Der „Opinion“ hat kürzlich seinen Lesern eine Geschichte aufgetischt wonach ein Journalist aus Athen in Verkleidung eines kretischen Erdarbeiters sich zu den Ausgrabungen auf Korfu Zutritt erschlichen und bei der Gelegenheit eine politische Unterredung mit dem deutschen Kaiser gehabt haben soll.

Diese Geschichte ist, wie der Lokal-Anzeiger feststellt, erfunden. Die Arbeiter bei den Korfu-Gravungen sprechen nämlich nur Griechisch. Kaiser Wilhelm spricht Griechisch überhaupt nicht. Hiernach ist es ausgeschlossen, daß der Kaiser auf Korfu sich mit Arbeitern oder griechisch sprechenden Journalisten überhaupt unterhalten hat.

Die Hinaufsetzung für die neuen Kardinele.

w. Rom, 28. Mai. Nach der gestrigen Vereinfachung fand im Vatikan mit dem üblichen feierlichen Zeremoniell im Saal der Segenserteilung das öffentliche Konfitorium zwecks Hinaufsetzung für die neuen Kardinele statt. Der Feier wohnten mehrere in Rom anwesende Kardinele, das diplomatische Korps beim Heiligen Stuhl, Angehörige des Hofordens und des Adels, eine große Anzahl von Bischöfen, von Verwandten und Freunden der neuen Kardinele sowie zahlreiche Geladene bei. Nachdem die neuen Kardinele in der Vaulkapelle den Eid geleistet hatten, wurde der Papst auf der Sedia gestatoria in den Saal der Segenerteilung getragen, während die Versammlung folgte. Der Papst nahm auf dem Thron Platz und setzte den Kardinalen den Hut auf. Beim Einzug des Papstes wurde er mit dem Gesänge: „Tu es Petrus“ begrüßt, der von den Sängern des Vatikan unter Leitung von Perosi gesungen wurde, die dann mehrere Motetten vortrugen. Der Papst kehrte darauf in seine Gemächer zurück. Die neuen Kardinele begaben sich in die Sixtinische Kapelle, wo sie sich vor dem Altar niederwarfen, während einer der ältesten Kardinele das Gebet Super creatos cardinales sprach. Zum Schluß erfolgte das geheime Konfitorium, bei welchem der Papst die Zeremonie der Mundschließung und Öffnung an den neuen Kardinalen vornahm und ihnen ihre Titel zuerkannte.

\* Rom, 28. Mai. In dem geheimen Konfitorium verließ der Papst dem Kardinal Bettlinger den Titel von San Giovanni a porta latina und dem Kardinal v. Sarimann den Titel von Santa Maria in dominica.

\* Wien, 28. Mai. Der vor längerer Zeit erkrankte erste Hochwürdigste Herr Dr. Borger, Führer des liberalen Flügels der Christlich-Sozialen, ist, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, gestern gestorben.

w. Wellington, 28. Mai. In einem Wagon eines von London angelommenen Güterzuges wurde eine Bombe, bestehend aus Pulver und Sprenggelatine mit Eisenbolzen, aufgefunden. Man nimmt an, daß sie von Suffragetten niedergeworfen worden ist.

\* Budapest, 28. Mai. Die österreichische Delegation nahm nach Erledigung des Heeresbudgets den Vorschlag für die Kriegsmarine sowie einen Kredit von 40 Millionen als erste Rate des auf fünf Jahre zu verteilenden 420 Millionenkredits an, welcher für den Erwerb der Monarch-Klasse sowie der ersten Schiffe der Submarine-Klasse dient.

Die albanische Krise.

Die Reise des Herrn von Trotha nach Berlin.

\* Köln, 28. Mai. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Zur Reise des Hofmarschalls des Fürsten von Albanien, von Trotha, nach Berlin wird uns bestätigt, daß sie auf keinen politischen Auftrag zurückzuführen ist. Trotha ist der Ueberbringer gewisser persönlicher Wünsche des Fürsten, die mit der politischen Behandlung der albanischen Frage nicht im Zusammenhang stehen.

Verteidigung der Politik Deutschlands durch den „Popolo Romano“.

\* Rom, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Von der Rede des Ministerpräsidenten di San Giuliano ausgehend bespricht der „Popolo Romano“ in einem Leitartikel gewisse Angriffe gegen Deutschland anlässlich der Ereignisse in Durazzo, indem er eine Ablehnung eines hiesigen Morgenblattes vom 26. Mai anführt. Darin hieß es, den Offizieren Deutschlands seien die Militärischen und Aerialen Oesterreichs zu Hilfe gekommen. Deutschland unterstützte Oesterreich in Albanien zum Schaden des italienischen Einflusses. Der „Popolo Romano“ widerlegt diese unmotivierten Angriffe durch den Hinweis darauf, daß gerade Deutschland auf der Londoner Konferenz den korrektesten Standpunkt in der schwierigen albanischen Frage eingenommen und seinen Einfluß und seine Bestrebungen in jedem Augenblick darauf verwandt habe, den legitimen Interessen seiner zwei Verbündeten zu einem Erfolge zu verhelfen. Die Haltung Deutschlands habe Staatssekretär Jagow auch in seiner Rede vom 14. Mai genau zum Ausdruck gebracht. Nachdem der „Popolo Romano“ einen längeren Abschnitt aus der Rede zitiert hat, erklärt er es mindestens für eine große Verehrung, um einen stärkeren Ausdruck zu vermeiden, derartige Angriffe auf Deutschland zu machen und somit der Treulosigkeit gegen seine Verbündeten zu bezichtigen. Glücklicher Weise machten aber derartige Ausstellungen gegen befreundete und verbündete Mächte keinen Eindruck auf die öffentliche Meinung Italiens.

Der Ruf nach jungtürkischen Ursprungs.

\* Wien, 28. Mai. Halbamtlich wird jetzt mit großer Bestimmtheit behauptet, daß die Aufstandsbewegung von Tirana jungtürkischen Ursprungs sei. Es werden einige türkische, dem jungtürkischen Komitee angehörige Offiziere namhaft gemacht, die die Bewegung leiten. Die Verhandlungen über die Datierung einer Abstellung der Schutariner Besatzung dauern fort. England soll sich noch ablehnend verhalten.

Hilfe für den Fürsten Wilhelm.

\* Wien, 28. Mai. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Skutari: Gestern hat hier eine große Versammlung der Malijoren und Miriditen stattgefunden, wo etwa 1000 Mann versammelt waren. Vrenk Biddoda führte den Vorsitz. Die Versammlung beschloß, eine Abordnung an den Fürsten Wilhelm zu entsenden, um ihm über die Lage und Stimmung in Albanien zu berichten und ihm ferner mitzuteilen, daß sie bereit seien, gegen die aufständischen Anhänger Essads zu marschieren. Wenn der Fürst gezwungen werde, den aufständischen Konzeptionen zu machen, würden diese von den Versammelten nicht anerkannt werden. Es herrschte eine sehr erregte Stimmung.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Rumänien und die Türkei.

w. Bukarest, 28. Mai. Die offizielle „Independance Roumaine“ schreibt: La Voie wird Bukarest am Donnerstag verlassen. Sein kurzer Aufenthalt wird genügen, um den ottomanischen Staatsrat über die wahren Gefühle der rumänischen Regierung gegenüber der Türkei zu unterrichten. La Voie

hatte Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern. Die Türkei ist für das Gleichgewicht in europäischen Osten notwendig. Außer ihrer Rolle als Balkanfaktor hat die Türkei noch eine andere wichtige Mission von europäischem Charakter, nämlich als Schützerin der Meerengen. Diese Frage ist mit den Interessen erster Ordnung der Länder am Schwarzen Meer verknüpft. Es gibt einen schwarzen Punkt in der ottomanischen Politik, das ist die Inselfrage, die den türkisch-griechischen Beziehungen einen unruhigen Charakter aufdrückt. Wir wünschen, daß die beiden Länder eine Lösung finden, die alle Interessen wahr, auch jene des Friedens. Wir glauben, daß bei beiderseitigem guten Willen und versöhnlichem Geiste eine Formel für die Verständigung gefunden wird. Das Rumänien betrifft, so wünscht dieses, treu seiner Aktion in der Krise von 1913, zu diesem glücklichen Ergebnis beizutragen. Wir hegen aufrichtige Wünsche für den Sieg der Verständigungspolitik.

Eine Erklärung des griechischen Außenministers über die Ägäischen Inseln.

\* Athen, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer gab der Minister des Aeußern Streit folgende Erklärung über die Ägäischen Inseln ab:

1. Griechenland hat der Türkei niemals einen Vorschlag wegen Anerkennung eines Kondominiums oder Zulassung von Beamten gemacht, deren Befugnisse eine Art von Kondominium oder Souveränität der Türkei über die Ägäischen Inseln bedeuten würde.

2. Die jetzige hellenische Regierung hat niemals daran gedacht, die Ägäischen Inseln preiszugeben, die nicht nur durch die siegreichen Waffen Griechenlands wiedererobert, sondern auch angegliedert wurden durch die Entscheidung der Mächte, die sich auf die im Londoner Vertrage bestehenden unbestreitbaren für Griechenland wie für den Nachbarstaat gemeinsamen Rechtstitel stützt. Das Recht Griechenlands auf diese Inseln ist dergestalt unbestreitbar, daß Griechenland keineswegs daran denkt, sich ihrer zu entäußern.

Ich bitte das Haus, die Debatte nicht auf andere Inseln auszudehnen, denn ich glaube, daß eine derartige Erörterung nicht in den Rahmen der gegenwärtigen Debatte gehört. Tatsächlich ist seitens der Mächte noch keine Entscheidung bezüglich dieser Inseln erfolgt, obwohl der Londoner Vertrag vorsieht, daß sie darüber entscheiden.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Fortschritte der Vermittlungsaktion.

○ London, 29. Mai. (S. unv. Lond. Bur.) Zu den Friedensverhandlungen in Niagara wird der Daily Mail aus New York gemeldet, daß die Delegierten sich über folgende Punkte geeinigt haben: Huerta hat sofort zurückzutreten. Die Regierung wird einseitig von einem provisorischen Präsidenten und vier Kabinettsmitgliedern geführt. Eine Kommission aus fünf Personen bestehend, über die man sich noch nicht geeinigt hat, soll die Vorbereitungen treffen für die Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und des Kongresses. Die Regierung der Vereinigten Staaten soll die neue Regierung in Mexiko dann sofort anerkennen. Es wird als sicher angesehen, daß Präsident Huerta mit diesem Programm zufrieden sein wird. Die Frage ist nur die, wie sich Carranza dazu stellt.

**Niagarafalls, 28. Mai.** Hier wird angenommen, daß sich die Vermittlungskommission einem Stadium nähert, das dazu berechtigt, gemeinsame Sitzungen abzuhalten, in denen ein Protokoll aufgestellt und unterzeichnet werden könnte. Es verläutet, es seien gewisse grundsätzliche Vorschläge angenommen worden einschließlich der Übertragung der Exekutivgewalt von Huerta auf einen provisorischen Präsidenten, der für alle Parteien annehmbar ist und der von vier Mitgliedern des Kabinetts unterstützt werden soll. Diese fünf Männer teilen sich in die Verantwortlichkeit für die Neuwahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der Mitglieder des Kongresses. Die Zusammenlegung der neuen provisorischen Regierung hat bereits die Zustimmung des Präsidenten Wilson gefunden. Es ist selbstverständlich, daß die neue Regierung sofort die Anerkennung der Vereinigten Staaten erhalten wird und daß dann auch die amerikanischen Truppen alsbald zurückgezogen werden. Trotzdem darüber keine Erklärungen abgegeben worden sind, glauben die mexikanischen Delegierten, daß die Vereinigten Staaten die Handlungen des gegenwärtigen mexikanischen Kongresses als gesetzlich betrachtet werden. In amtlichen Kreisen verläutet, daß die endgültigen Vermittlungspläne Carranza vorgelegt werden, dessen Antwort erwartet wird. Der genaue Wortlaut des Planes ist noch nicht veröffentlicht worden. Es heißt aber, daß er zwar die Annahme einer provisorischen Regierung in Mexico-Stadt, jedoch keine Bestimmungen über Huerta und die Landfrage enthalten wird.

**Die Ladung der „Piranga“.**

**London, 29. Mai.** (B. u. f. Lond. Bur.) Der Times wird aus New York telegraphiert, daß nunmehr bestätigt wird, daß der deutsche Spahndampfer „Piranga“ in Puerto Mexico 20 000 Gewehre und 250 Maschinen-geschütze, sowie 15 Millionen Patronen landete. Ein zweiter deutscher Dampfer „Bavaria“ schiffte in denselben Hafen 1800 000 Patronen und mehrere mit Waffen gefüllte Kisten, sowie 3200 Rollen Stacheldraht aus. Die Rebellen konnten offenbar die Landung dieser für Huerta bestimmten Waffen- und Munitionsendungen nicht verhindern. Sie machten vielmehr glücklich nach der Hauptstadt geschickt und werden wahrscheinlich schon die vor Carranza stehenden Regierungstruppen ausgezittet worden sein.

Die amerikanischen Zeitungen weisen darauf hin, indem sie bemerken, es sei ein Skandal, daß man unter schweren Mißtrauen Carranza eigens zu dem Zwecke besitze, um die Auslieferung dieser Waffen- und Munitionsendungen zu verhindern und daß diese trotzdem in den Besitz Huertas gelangen konnten. Demgegenüber erklärt die amerikanische Regierung eine Erklärung, worin sie sagt, daß ohne den Bruch des Waffenstillstandes es unmöglich gewesen wäre, Puerto Mexico zu besetzen, um die Auslieferung der Waffen zu verhindern.

**Die Behandlung der Ausländer.**

**Washington, 28. Mai.** General Carranza telegraphierte an den englischen Botschafter Springrice, daß die Ausländer in Mexico nicht ungerecht behandelt und mit unbilligen Abgaben belastet würden. Die Botschaft gilt als Antwort auf die Forderungen, die besonders bezüglich der Delfelder von Tampico gestellt wurden und wird als befriedigend angesehen.

**Chinesische Revolution in Sicht.**

PKB. Petersburg, 25. Mai.

(Von unserem Korrespondenten.)

In China findet gegenwärtig allem Anschein nach tätige Vorbereitung zu einer neuen Revolution statt. Der Nimbus um das Haupt Yuan-schikais beginnt in den Augen der gesamten Bevölkerung zu verblassen. Der allmächtige Diktator hat vielfach in ihm gesetzte Hoffnungen nicht erfüllt und selbst manchen seiner Anhänger enttäuscht. Trotz seiner schier unbeschränkten Macht hat er es nicht vermocht, die versprochene Wiederherstellung der normalen Staatsordnung und Rechtssicherheit bislang durchzuführen: Im Lande herrscht nach wie vor völlige Anarchie.

Die von Yuan-schikai strengstens gehandhabte Militärdiktatur lieferte ihm selbst vorbehaltlos seiner Generalität aus und verursachte den tatsächlichen Zerfall Chinas in eine Reihe fast unabhängiger Statthaltertümer. Besonders bedenklich wiegt aber der Umstand, daß selbst im Heere, der bisherigen Hauptstütze Yuan-schikais, ebenfalls, wie im gesamten Lande, völliger Zerfall der Einheit und Organisation herrscht. Immer mehr häufen sich die Fälle des Ueberganges von bisher als streng zuverlässig geltenden Truppenteilen der Regierung ins Lager der Aufständischen — der „Weißen Wölfe“, deren wohlorganisierte Scharen insbesondere angeführt der gegenwärtig in China herrschenden allgemeinen Unruhe und Unzufriedenheit zu einer bedeutenden Macht anwachsen. Was kann nun Yuan-schikai diesem drohenden Revolutionsheer entgegenstellen?

Genau die Anzahl und den Bestand der chinesischen Regierungstruppen im gegebenen Augenblick zu bestimmen, ist fast unmöglich. Nach dem Rücktritt der manchuischen Dynastie gehen im chinesischen Heere fortwährend tiefgreifende Umgestaltungen vor sich, über deren Wirkung und Endergebnisse bis auf den heutigen Tag erschöpfende ziffermäßige Aufschlüsse nicht zu erlangen sind. Der bisherige chinesische Truppenbestand umfaßt:

das Heer der „acht Fahnen“ mit 100 000 Mann,	
das Heer der „Grünen Fahne“	50 000
die mongolische Miliz	50 000
die Trübemiliz	15 000
die Provinzialtruppen	50 000

Insgesamt 265 000 Mann.

Nach dem Entwurfe der neuen Militärorganisation, deren Durchführung in den nächsten Jahren vollendet sein sollte, wird das stehende chinesische Heer bestehen aus:

Fußtruppen	250 000 Mann
Reiterei	25 000
Artillerie	25 000
Eisenb.-Truppen	20 000
Sapeure	20 000

Insgesamt 340 000 Mann.

Doch haben die mancherorts Unruhen der letzten Zeit, sowie der Bürgerkrieg, der die Ebene des Flußes Jan-Ty vollständig verwüstet hat, die Neugestaltung der Armee bedeutend hintangehalten.

Ganz China sollte in 9 Militärbezirke mit insgesamt 50 Heeresabteilungen gegliedert werden. Doch abgesehen von den anhaltenden Unruhen, werden auch die finanziellen Schwierigkeiten der chinesischen Regierung eine ungeforderte Durchführung dieser Reform in nächster Zukunft kaum ermöglichen. Die chinesischen Streitkräfte sollen nach dem ausgearbeiteten Entwurf vorwiegend in der Mandschurei und in den Nordprovinzen Chinas postiert werden. Das weist wohl auf den Wunsch Chinas hin, seine strategische Lage auf den Grenzgebieten für den Fall etwaiger kriegerischer Verwicklungen mit den

Nachbarn zu stärken. Ungefähr die Hälfte sämtlicher Truppen soll in den unmittelbaren an Rußland grenzenden Gebieten untergebracht werden: 10 Abteilungen in der Mandschurei und 12 Abteilungen in den nördlichen Provinzen Chinas — Tschili, Chenan, Schan-dun und Schan-si.

Es verdient ferner wohl verzeichnet zu werden, aus welchen Bevölkerungsschichten die chinesischen Truppen angeworben werden: Wohl ist es leicht Soldaten anzufinden, doch ist es schwer sie wieder loszumachen“, lautet bezeichnenderweise ein chinesisches Sprichwort. Das findet eben darin seine Erklärung, daß die Regierungstruppen in China vielfach aus den niedrigen Volksschichten, sowie auch aus Bettlern, Dieben, und Heklern, rekrutiert werden. Die Soldaten erhalten, Kleidung, Unterkunft und 4—8 Dollar Monatslohn. Infolge Mangels an wohlunterrichteten und pflichtbewußten Truppen, ist die Regierung nicht instande Reutereien, Plünderungen und sonstige oft verübte Schandthaten dieser verwahrlosten Mannschaften zu unterdrücken. Aus dieser Heeresverfassung ergibt sich wohl mit Klarheit, daß die Truppen dem Präsidenten Yuan-schikai nur eine sehr schwache Stütze bieten können. Und wenn die Auführer der Aufständischen im Süden erst über genügende Geldmittel für die Unternehmungen der nächsten Zeit verfügen, so dürfte die Regierungsgewalt alsbald von schwerer Gefahr umbrocht sein.

**Badischer Landtag.**

Erste Kammer.

Nachmittags-Sitzung.

□ Karlsruhe, 28. Mai.

In der Nachmittags-Sitzung berichtete Geh. Hofrat Dr. Fabricius zunächst über die Petition des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium und der Vorsitzenden der badisch. Abteilung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, betr. die Verstärkung des weiblichen Einflusses an den höheren Unterrichtsanstalten. Das Haus ging über die Petition zur Tagesordnung über, daselbe Schicksal habe die Petition des Verbandes der badischen Grund- und Hausbesitzervereine betr. die Vermögensbeschränkung in den Gemeinden über die der Oberbürgermeister Hermann Offenburger referierte.

Für die Budgetkommission berichtete Geh. Hofrat Dr. v. Derschhäuser über den Vorschlag der Betriebsanstalten (Hauptabteilung VII) Kapitel III Betrieb staatlicher Kraftwagenlinien. Sämt der dazu gehörigen Denkschrift und den Petitionen über den Vorschlag des Eisenbahnbaues (Hauptabteilung VIII), Karlsruhe Rheinhafen, Weislanlagen — Mannheim-Verkehrsanstalt, Fernbeisanlage, Beschaffung von Kraftwagen. Die Positionen werden ohne Debatte genehmigt.

Darauf wird die Sitzung 1/6 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung: Freitag Vormittag 10 Uhr.

★

Zweite Kammer. — Nachmittags-Sitzung.

□ Karlsruhe, 28. Mai.

Präsident Rohrhurst eröffnet 4 Uhr 35 Minuten die Sitzung.

Abg. Hummel (F. B.): Den genialen Ingenieuren, die die Werke am Oberrhein schufen, müssen wir dankbar sein, denn sie haben den wirtschaftlichen Gedanken in die Tat umgesetzt. Mit dem Wurzwerk befinden wir uns auf dem rechten Wege. Eine Beteiligung des Staates an einer Stromverteilungsgesellschaft wünschen wir nicht.

Abg. Schell (Str.): Die Denkschrift der Regierung ist sehr begründet. Auch bei der Einrichtung der Elektrizität sollte die Bauverteilungsgesellschaft gehört werden können. Redner fragt, wie weit der Vertrag zwischen der Regierung und der Schuldertgesellschaft gediehen sei.

Abg. Köhler (Str.) trägt Wünsche des Mittelstandes über die Stromverteilung aus dem Mundwort vor. Einige Gemeinden, die in nächster Nähe des Wurzwerks liegen, hoffen, direkt aus dem Werk mit Strom versorgt zu werden.

Abg. Schreiber (Nat.) bittet die Regierung, dafür zu sorgen, daß auch die wirtschaftlich schwachen Gemeinden Elektrizität erhalten.

Abg. Weichhaupt (Str.): Wichtig ist die Einführung der Elektrizität auf dem platten Lande. Redner weist auf die Fortschritte, die Dohenzollern und Württemberg in der Elektrizitätsversorgung machen, hin.

Abg. Schirmeister (Str.) bittet die Regierung bei der Elektrizitätsversorgung des Oberlandes besonders zu gedenken.

Abg. Schöpfle (N. B.) wendet sich gegen das Großkapital.

Abg. Köhler (Str.) befaßt sich mit dem Vertrag mit der Schuldertgesellschaft und unterstützt die Ausführungen des Abg. Köhler.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Kösch (Soz.), Martin (Str.), Müller (Eppingen, N. B.), die in der Hauptsache auf lokale Wünsche zu sprechen kommen, ergreift

Minister Freiherr von Bodman das Wort und gibt seiner Freude Ausdruck über die Zustimmung, die das Haus in der Angelegenheit des Wurzwerks bezeugt hat. Der Minister verbreitet sich eingehend über die Kraftverteilung der Werke am Oberrhein; bedauerlich ist, das gebe ich zu, daß das Wurzwerk nicht früher gekommen ist. Aber die Verhandlungen waren, wie Sie wissen, sehr schwierig und sind erst 1912 zum Abschluß gekommen. Wir dürfen uns aber freuen, daß das Werk jetzt rüstig fortarbeitet.

Die allgemeine Beratung ist geschlossen. — Nach einigen Schlussworten des Abg. Wanschbach (N. B.), der nochmals kurz zu seiner Interpellation bricht, und des Berichterstatters Abg. Rebmann (Nat.) wird in die Einzelberatung eingetreten. Es meldet sich niemand zum Wort.

Darauf wird der Vorschlag für das Wurzwerk einstimmig angenommen.

Die Denkschrift der Regierung über die Elektrizitätsversorgung des Landes wird für erledigt erklärt.

Präsident Rohrhurst: Damit ist die uns vorliegende Tagesordnung erledigt. Ich schlage Ihnen vor, die nächste Sitzung am 8. Juni nachmittags 4 Uhr abzuhalten. Heute in acht Tagen sehen wir uns wieder auf der Fahrt nach dem Bodensee. Wir haben noch die Tagesordnung für die nächste Sitzung festzustellen. Ich schlage zur Beratung vor: Die Gesetzesentwürfe über die Berufsvormundschaft, Veränderung des Polizeistrafgesetzbuches, Umwandlungsgesetz und Vorschlag über den Eisenbahnbau.

Am wünsche ich den Herren gute Pfingstfeiertage und ein frohes Wiedersehen in acht Tagen. Schluß halb 6 Uhr.

★

**Die Verhältniswahl in der Ersten Kammer.**

□ Karlsruhe, 28. Mai. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der Ersten Kammer des Landtags hat heute nach eingehender Beratung den Antrag Rebmann und Benedek auf Einführung der Verhältniswahl mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Außerdem hat die Kommission einstimmig sich für den Städte-Proporz ausgesprochen.

Es dürfte der Ersten Kammer bekannt sein, daß der Städteproporz allein in der Zweiten Kammer eine 2/3 Mehrheit nicht finden wird.

Die Nationalliberale Partei wird den Kampf für die gerechte Sache der Verhältniswahl für das ganze Land so lange weiterführen, bis sie zum Siege gelangt.

**Badische Politik.**

Aus der Partei.

× Freiburg, 28. Mai. Der Jungliberale Verein Freiburg hat in seiner vorgestrigen Hauptversammlung den langjährigen Vorstand, Herrn Teigenometer Frey, der nach Rastatt versetzt ist, in Anerkennung seiner ersprießlichen, erfolgreichen und verdienstvollen Arbeit, die er als langjähriger Wahlkreisvorsitzender der Par-

Schauspielerkunst. War er doch fast ein Versagensgenosse von uns; denn auf den Besuchen der Novitäten, wenn er an Stelle eines unbehilflichen Schauspielers dessen Rolle vorlas, da war es ein Fest für uns, ihn zu hören. Und eine Freude für ihn; er las meisterhaft. Und weil er eine so hohe Meinung von der Schauspielerkunst hatte, deshalb mied er auch aufs Sorgfältigste alles, was den Künstler irritieren könnte; auf den Proben wie des Abend. So holperte z. B. eines Tages Charlotte Wolter immer wieder über einen Namen und sprach ihn immer wieder falsch aus, bis Raube schließlich dem Regisseur, der korrigieren wollte, abwinkte: Lassen wir sie, sie ist stärker als wir! Und zu Auguste Vandius sagte er dann: Sehen Sie: Der Schauspieler ist in einer erhöhten Stimmung. Die mich respektiert werden: Jedes Hindernis macht ihn ruhig. Ganz so, wie es bei den edlen Rennpferden ist. Einem edlen Rennpferde verglich Raube auch seinen Geldspieler Josef Wagner, und er meinte, dieser wäre in keinem reiflichen Feuer in stande, wenn man ihn nicht Hals gebote, unbehilflich dabinstrafen, bis er tot niedersänke. All diese kleinen Rüge sollen nur zeigen, wie dieser als „hohe“ verdächtige Mann doch eine so große Freude hatte am Umgang mit seinen Schauspielern, wie er sie studierte, beobachtete, und wie er sie liebte als ihr Vater und ihr Begehrter. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich Raube jemals hätte jemandem ansprechen hören. Auch blamiert würde man niemals vor anderen. Das gehört auch zu jenen „Legenden“, wenn heute etwa ganz junge Regisseure sagen: „Ach was, Raube hat auch angefahren.“ Darauf sagen wir: Nein, so dummt wäre er nie gewesen, An-

von Heilbronn“ vielen,“ erklärte er, und Raube folgte dem einflussreichen Theaterdame auch darin. Einen ungewöhnlichen Eindruck erhielt sie bei dieser Antrittsrede als Käthchen von dem großen Geldspieler Heinrich Ansbach, der den Vater gab. Er sprach langsam, himmlisch langsam; er war ein Meister auf dem göttlichen Instrument, das die Natur ihm verliehen hatte. Wästen wir in der Kirche die Orgel schneller spielen hören? Wenn er im ersten Akt des „Käthchen von Heilbronn“, vor den Richtern der heiligen Wehne, erzählte, wie und durch welche Teufelskünste der hier erdichtete Graf Wetter von Strahl ihm sein Entlein betört habe, so daß es aus seinem Hause entflohen sei, um dem Grafen überallhin zu folgen in hindischer Demut; wie er dann diesem Grafen als Ankläger gegenübertrat — da war's still wie in der Kirche. Der letzte auf der letzten Galerie des alten Burgtheaters hatte nicht ein Wort der wichtigsten Exposition verloren. Und man hatte durch seine Beschreibung das arme Käthchen schon lieb gewonnen, als es endlich erschien. Ueberhaupt waren die Mitspieler so meisterhaft, daß sie die Novize zur leidenschaftlichsten Hingabe mit fortzissen, vor allem Julie Rettich, die ihr Raube, als Mutter vorstellte im Leben und auf der Bühne. Als er merkte, daß ich in der Erfolgsgewandtheit meines Vordrängens sein Vorgesang und die aristokratischen Formen und das französische nicht gar so ernst nahm, da erzählte er mir von Frau Julie Rettich, daß sie, „unsere große Tragödin“, auch eine vollendet Dame sei, hochgeehrt in der besten Gesellschaft Wiens, daß man ihr die edlen Frauen, die sie spielt, glaube; daß sie unablässig an ihrer Bildung arbeite, daß sie sich

nie zu verstellen brauche, wenn sie eine bedeutende, charaktervolle Persönlichkeit darstelle, daß sie also im besten Sinne vornehm sei und mir als Vorbild dienen möge. „Und“ — so schloß er — „auch darin sei sie Ihnen ein Vorbild: An einem Spieltage darf ihr niemals ein Besuch gemeldet werden. Sie selbst macht an einem solchen Tage nicht den kleinsten Besuch. Sie lebt nur in ihrer Rolle, bleibt in ihrem Hause, läßt sich durch nichts zerstreuen. So müssen Sie es auch halten. Es ist eigentlich selbstverständlich, daß eine Künstlerin so leben muß, aber ich sage es Ihnen dennoch: Ein Spieltage muß Ihnen heilig sein: Sammlung, Sammlung!“ Noch andere wichtige Rüge erfahren wir zur Charakteristik Raubes: „Die junge Schauspielerin war krank geworden und lag an einem schweren Kopf-Typus darnieder. Ich sehe ein ernstes Männergesicht, das mich lange ganz still ansieht. Ich lege im Bett. Endlich fasse ich folgende Worte auf: „Ja — sollte es sich herausstellen, daß Ihre Tochter etwa auf der Welt nicht tüchtig ist... ja, da möchte ich auf sie verzichten: Das Wiener Klima ist für Brustschwache das Abideulichste.“ Meine gute Mutter klappte dann, ich sei in den Niederphantasten so unglaublich garrig gegen sie gewesen, so wild, so heftig, habe ihr nur immer mit den Fäusten gedroht. Er, der Herr Direktor, werde wohl mit ihr fühlen — werde mit ihrem Mutterherzen Mitleid haben! — Da kam sie aber an den Rechten. Raube (erschrocken, erstarrt): „So, wirklich? Bestig? Garstig? Mit den Fäusten gedroht? Bravo! Bravo! Jetzt von Temperament! Da wird sie doch vielleicht ins Tragische hinauf kommen!“ Dieser Mann war der größte Schätzer der Schauspieler und der

tei, dem Wahlkreis und dem Vaterland geleistet hat einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

**Die Bürgerauswahlwahlen in Karlsruhe.**

□ **Karlsruhe, 28. Mai.** Das Ergebnis der Bürgerauswahlwahl der 2. Klasse bedeutet wiederum für die Nationalliberalen einen Fortschritt. Während die Sozialdemokraten um 58, die Fortschrittliche Volkspartei um 127, die Konservativen um 32 Stimmen abgenommen haben, hat die nationalliberale Partei sich nicht nur glänzend behauptet, — Dank auch der vorbildlichen Arbeit der Jungliberalen —, sondern noch einen kleinen Stimmengewinn (2) erhalten, in 3. und 2. Klasse an die Hundert Stimmen mehr.

Wir müssen diese Tatsache nochmals besonders feststellen; beweist sie doch, das die nationalliberale Partei auf dem rechten Weg ist.

Das Zentrum hat um 15 Stimmen zugenommen. Die Wahlbeteiligung betrug 60 Proz. (1911: 80 Prozent.)

## Bayerische und pfälzische Politik.

### Ein Zusammenstoß in der Kammer.

\* **München, 29. Mai.** Bei der Beratung des Fiskalrats hatte der Bauernführer Gauderer mit dem Finanzminister gefeiert eine Differenz, wegen eines Grundbesitzumschlags zwischen der Forstverwaltung und der Stadt Bamberg. Als der Finanzminister äußerte, die Auslassungen Gauderers, des Bauers und Bürgermeisters von Bamberg, hätten dem Hause Anlaß zur Heiterkeit gegeben, erwiderte dieser, daß nicht er, sondern der Finanzminister dem Hause Anlaß zur Heiterkeit gegeben habe. Der Minister erwiderte: Nachdem der Präsident die Bemerkung des Abgeordneten nicht zurückgewiesen hat, muß ich mich sehr energisch dagegen verhalten, daß ich im Hause Anlaß zur Heiterkeit gegeben habe. Ich werde somit das Haus nicht mehr betreten. Der Vizepräsident betonte, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, die Bemerkung des Abgeordneten so schnell zurückzuweisen, da der Minister sofort das Wort ergriffen hätte.

### Eine Wittelsbacher Feiern.

**München, 28. Mai.** Heute vormittag fand in Gegenwart des Königs die Aachener Feiern der Burg Wittelsbach statt. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst, der durch den Bischof von Augsburg abgehalten wurde. Darauf hielt König Ludwig auf dem weiten, von einem zahlreichen Publikum umsäumten Burgplatz eine Ansprache, in der er betonte, wenn auch die Burg die Zeit nicht überdauert habe, so doch das Geschlecht, das aus ihr hervorgegangen sei. Der König fuhr fort: Das Haus der Wittelsbacher hat seit mehr als 700 Jahren in Bayern und der Pfalz geherrscht. Dies ist erlöschlich, weil die Wittelsbacher Bayern entstanen. Seit unbenklichen Zeiten haben die Wittelsbacher Herrscher Volk und König zusammengebunden. Er erinnerte sodann an das Wort König Ludwigs II.: „Ich fühle mich eins mit dem Volk.“ Er gese weiter und sagte, das bayrische Volk fühlt sich eins mit dem König. Wie es viele Jahrhunderte war, soll es viele Jahrhunderte bleiben. Das wolle Gott — Der König verließ anschließend der Jubelfeier eine Reihe von Auszeichnungen. Auch ein Gnadenakt wurde zur Kenntnis gebracht, wodurch die Gefangenen der Strafanstalt Aichach begnadigt werden, darunter eine Frau, die vor 30 Jahren zum Tode verurteilt und dann zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden war.

## Arbeiterbewegung.

**w. London, 28. Mai.** Die Abstimmung der Bauarbeiter ergab 21 017 Stimmen gegen und 5874 für die Beilegung des Streiks. Der Streik, der nunmehr bereits 18 Wochen andauert und großes Elend über die Arbeiterfamilien gebracht hat, dauert also fort.

## Die 5. Tagung des „Bundes deutscher Jugendvereine in Köln.“

Von einem Teilnehmer an dieser Tagung erhalten wir folgenden Bericht:  
Einem Höhepunkt in der Geschichte des Bundes deutscher Jugendvereine bedeutet diese diesjährige Tagung in der Metropole des deutschen Westens, in Köln, vom 24. bis 27. Mai. Der sich über ganz Deutschland erstreckende Bund dient seiner politischen oder kirchlichen Partei. Er sammelt die jungen Leute in Jugendvereinen als gesunde Pflegestätten frohen und ehrlichen Sinnes und schließt die Vereine selbst wieder zu gegenseitiger Unterstützung zusammen. Dabei arbeitet er beständig an den Jugendfragen weiter und trägt mit dazu bei, daß die Sorge und Verantwortung für die Jugend die allgemein empfundene vornehmste Bürgerpflicht werde. Die alljährlichen Bundesversammlungen mit Vorträgen von tüchtigen Kennern unseres Volkslebens wollen helfen, die ersten Aufgaben, die der Jugendbildung durch die in den letzten Jahrzehnten gänzlich veränderten Verhältnisse des Gewerbes und Familienlebens erwachsen, anzuhören und nachzudenken zu lassen. — Die diesjährige Tagung begann am Sonntag, den 24. Mai, mit einem Festgottesdienst in der Kampfbahn der Werkbundausstellung. Eine große Anzahl von Jugendvereinen aus allen Teilen Deutschlands, viele auch mit Frauen, hatten sich eingefunden. Mit einem Vorspiel der Musikkapelle des Artillerieregiments „Die Himmeln“ nahmen des „Zweiten Ecks“ und einem Eingangslied wurde der Gottesdienst eingeleitet, worauf Herr Prof. Speckmann aus Dillbrunn bei Köln die begeisterte Feiertagsrede hielt, die auf Alt und Jung einen tiefen Eindruck machte.

Am Nachmittag fanden die Einzelwettkämpfe und Spiele im Stadion der Ausstellung statt, die auch von der körperlichen Erleichterung der jugendlichen Bundesmitglieder ein bereitetes Zeugnis ablegten.

Der Begrüßungsabend am Sonntag im Festsaal der „Reise“ erregte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Mehr als 2000 Personen waren erschienen. Herr Prof. Wacker sprach im Namen der Jugendvereine Kölns herzliche Begrüßungsworte. Herr Bürgermeister Albrechtmann erbot den Glück der Stadt Köln, Herr Reichensperger von Wommann sprach im Namen der Kirchengemeinde, Herr Prof. Woldenbauer im Auftrag der deutschen Turnerkreise und des Körperpflegeausschusses, Herr Hauptmann Fichtel als Vertreter der Kölner Ortsgruppe des Jugendbundes, Herr Prof. Dr. Holmann-Köln, allen erschienenen, insbesondere den Verantwortlichen der Tagung herzlichsten Dank aus. Die vereinigten Musikbeteiligten der Jugendvereine von Köln, Köln-Eindellen und Köln-Rellheim erfreuten durch verschiedene Musikvortrüge, besonders trugen die Chorgesänge der vereinigten Kölner Kirchenchöre unter der Leitung des Herrn Predak sehr zur Bereicherung des Abends bei.

Der Montag wurde eingeleitet durch eine Besichtigung der Werkbund-Ausstellung, woran sich eine Sitzung des erweiterten Vorstandes unter Leitung von Dr. Holmann schloß. Nachmittags folgte der erste Hauptvortrag von Prof. Dehn aus Berlin über „Vorkriegsjugend“. Er entwarf ein erschütterndes Bild der geschichtlichen Arbeiterjugend seiner Wirkungsstrecke. Die Not dieser Jugend ist nach Ansicht des Referenten nicht durch Turn- und Sportvereine zu stillen, sondern nur durch die Lebensänderung von Männern, die erfüllt sind von religiösem und volksdienlichem Geist. — Die Diskussion, an der sich auch Walter Clasen, der Leiter des Volkshelms in Hamburg, beteiligte, war außerordentlich anregend. Am Abend sprach Professor Woldenbauer in einbezüglicher Weise über „Die Arbeit an

der Jugend der höheren Schulen“. Nach seiner Ansicht hat die Schule allen Anlaß, der von freudiger und idealer Begeisterung für das Wohl unserer Jugend getragenen aufschulischen Jugendarbeit alle Aufmerksamkeit, Achtung und Beachtung zu widmen. Starke Bedürfnisse der Jugend höherer Schulen machen sich heute geltend in Richtung rücksichtsloser Wahrhaftigkeit des intellektuellen, innerer Freiheit des sittlichen und gesunder Rationalität des Leiblichen Lebens. Der Referent sprach zuletzt über die Vorzüge und Werte der Jugendorganisationen, die für die Mitarbeit an der Jugend höherer Schulen vor allem in Betracht kommen. Der Bund deutscher Jugendvereine darf am ehesten den Anspruch erheben, sie harmonisch zu vereinigen.

Der dritte Hauptvortrag, den Walter Clasen aus Hamburg am Dienstag morgen hielt, behandelte das Thema: „Turnen, Sport und religiöse Jugendbildung“. Die vorzüglichen Ausführungen waren herausragend aus reicher persönlicher praktischer Erfahrung. Diese Erfahrungen stellte Clasen hinein in die großen Gesichtspunkte psychologischer und volklicher Art. Die sportlichen Wettkämpfe, wie sie von Amerika und England eingebracht sind, spannen die Kräfte des Einzelnen aufs höchste an, aber sie machen den Wettkampf zum Selbstzweck. Ein ungeschnittenes, ohne den Sporn der Wettkampftätigkeit wirkendes Pflichtgefühl, wie moderne Großorganisation der Arbeit es fordert und wie es Grundlage unseres Heeres und Seemantens ist, vermag die sportliche Methode nicht zu erzeugen. Bei allen Wettkämpfen sollten wie Deutsche im Auge behalten, daß Berufsarbeit und der Dienst für Familie und Vaterland den Inhalt unseres Lebens bilden sollen — niemals das Spiel. Auf diesen Vortrag folgte ein Referat von Prof. Dr. Woldenbauer aus Charlottenburg über „Die Bedeutung der praktischen Lebenskunde in der Vereinsarbeit mit schulenfremden Mädchen“. Eine interessante Diskussion schloß sich an die Ausführungen an. — Dienstag nachmittag fand die Generalversammlung des Bundes statt, die von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands besucht war. — Ein von dem Kölner Mädchensbund veranstalteter Mädchensabend, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache von Prof. Dr. Woldenbauer in französischer Sprache, behandelte die diesjährige wohlgegangene Tagung des Bundes deutscher Jugendvereine.

## Aus Stadt und Land.

**Mannheim, den 29. Mai 1914.**

### Kaufmännischer Verein.

Der Kaufmännische Verein hielt gestern Abend im Vereinslokal seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Zunächst gedachte der zweite Vorsitzende Herr Doerr des am 15. Januar verstorbenen Ehrenmitgliedes, Herrn Julius Göb, der 38 Jahre Mitglied war und 23 Jahre den Vorstoß führte. In Ehren des Verstorbenen erbeuten sich die Anwesenden von ihren Sigen. Herr Sekretär Krauth verliest das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung, das ohne Einwände genehmigt wird. Weiter erstattet Herr Krauth den Rechnungsführerbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.

### Aus dem

#### Jahresbericht

entnehmen wir folgendes: Das 47. Geschäftsjahr brachte sowohl für den Vorstand des Vereins wie den der angeschlossenen Krankenkasse reichlich Arbeit durch die wesentliche Umgestaltung der

#### Versicherungsabteilung.

Infolge Antragsrücktritt der Reichsversicherungsordnung und der damit zusammenhängenden Umwandlung der freien Hilfskassen in sog. Erlöskassen.

Die mihlischen Verhältnisse, gekennzeichnet durch den noch immer anhaltenden Stillstand in fast allen Handels- und Industriezweigen, äußerten sich wesentlich bei der

#### Stellenvermittlung.

Die Statistik weist eine weitere Abnahme offener Stellen und eine Zunahme der Stellenlosigkeit, namentlich unter den älteren Handlungsgestellten auf. Was die verminderte Zahl der offenen Stellen anbelangt, liegt fest, daß infolge der schlechten Geschäftslage viele Stellen gar nicht oder nur anschlussweise besetzt werden, und daß kleinere Betriebe die bisher Belegung

hielten, solche aus Sparmaßregeln in stellen. Eine traurige Sprache redet hier die Statistik, die beweist, daß meistens die älteren und verheirateten Angestellten stellenlos sind, und es war trotz nachdrücklicher Bemühung nicht möglich, alle diese Mitglieder unersetzbar zu machen. Als Gründe der Entlassung wurden in der Hauptsache Betriebsbeschränkungen, hervorgerufen durch den schlechten Geschäftsgang, Auflösung der Firma wegen Unrentabilität, Sparmaßregeln usw. angeführt. Bedauerlicherweise wird die Notlage gerade der älteren Handlungsangestellten von mancher Handelskammer als übertrieben hingestellt. Das Resultat der Tätigkeit des vor Jahresfrist von der sozialen Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufenen „Stellenvermittlungsgewerverbandes“ ist kein unglückliches, wenn man berücksichtigt, daß es sich ausschließlich um solche Stellen handelt, die von dem betr. beauftragten Verein nicht erledigt werden konnten. Der Abstieg des hiesigen Bürgermeistersamt eine städtische Stellenvermittlung für Kaufleute nach Kölner Muster zu errichten, ist der Verein in Verbindung mit dem 58er Verein und dem Reichsverband durch eine Eingabe entgegengetreten mit dem Erfolg, daß vorläufig von der Errichtung einer solchen Stellenvermittlung abgesehen wird.

#### Vorlesungen

brachten auch das vergangene Verwaltungsjahr eine Reihe von hervorragenden Verdiensten und in der Zusammenstellung des Programms ließ man größte Sorgfalt walten. Sämtliche Veranstaltungen erfreuten sich eines sehr guten Besuchs, die höchste Besucherzahl erreichten die Vorträge von Frau Elly Braun-Berlin und Herrn Stadtpfarrer Klein-Mannheim.

#### Die im

#### Besuch

auflegenden Zeitungen und Zeitschriften sind um elf Exemplare auf die Zahl neunzig vermehrt worden. Die

#### Bibliothek

weist die gleiche Zuzunahme wie das vergangene Jahr, hauptsächlich ist es die schöne Literatur, die am meisten begehrt wird, und demgemäß sind auch die Kauanschaffungen. Deutlich ist es, daß infolge der rücksichtslosen Behandlung der entliehenen Bücher, die Hälfte des für die Bibliothek bewilligten Betrages von den Wiederherstellungskosten verschlungen wird, und die Kauanschaffungen dadurch eine Einschränkung erfahren.

#### Krankenkasse.

Die letzte Jahr eingeleitete Kommission hat die Aufgabe, eine der Reichsversicherungsordnung angeordnete neue Satzung auszuarbeiten, die die Erhaltung der Kasse als Erlöskasse ermöglicht, mit Gewinn gelöst und erreicht, daß die Krankenkasse des Vereins durch Beschluß des Reichsversicherungsamtes endgültig die Genehmigung als Erlöskasse erhielt, und somit in vollem Umfang weiter bestehen kann. Renteneutenden Versicherungsmitgliedern wird zwar die Aufnahme in die Erlöskasse infolge einiger unhandlicher Vorschriften der Reichsversicherungsordnung nicht mehr so leicht wie früher gemacht, aber diesen Schwierigkeiten stehen auch einige Erleichterungen gegenüber, insofern, als die Reichsversicherungsordnung den Austritt aus der Nichtkasse mit einmütiger Genehmigung auf den Beginn des nächsten Kalenderquartals gestattet, und weiter, daß die Erlöskassen nunmehr auch alle Arten der Unterstützung gewähren können, die den Krankenkassen gestattet sind. Die am 27. April 1914 stattgefundene Generalversammlung wählte folgende Herren in den Vorstand: Wilhelm Peck, Philipp Kraus, August Kögel, Martin Becker, Karl von Weiz, Joseph Kraft und Heinrich Schäfer. Als Erlösamänner die Herren: Franz Sauer, Carl Birck, Jean Siegel und Jakob Friedrich Stannisch. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren: Ernst Gebhardt, Heinrich Roth, Martin Wied und als Erlösamann Theodor Hoffmann.

#### Unterstützungsfonds

hat am M. 1579,00 abgenommen, was seine Veranlassung darin findet, daß der Betrag von 1200 M. dem Beamteneinstellungsfonds überwiesen wurde und der Rest sich auf eine ausgeschaltete Person bezieht, die sonst aus den für „Verwaltung“ bewilligten Mitteln entnommen wurde.

schreiten, während der Proben, ist immer ein Zeichen von niedriger Kultur und von Unkenntnis. Da die Lande aber mit Recht oder mit Unrecht jemandem ausgegeben, so wurde er sehr wohl, sehr höflich gegen ihn und sagte im nichts mehr auf den Proben.

## Hochschule für Musik in Mannheim.

Konzepte zu Ehren des Direktors Karl Zischneid. Der Name Karl Zischneid begegnete mir erstmals vor etwa zwei Jahrzehnten in einer Nummer der Berliner „Allgemeinen Musikzeitung“, die (im 10. Jahrgang 1902, pag. 150 u. f.) einen außerordentlich lesenswerten Artikel, betitelt: „Das Waisenbrödel in unseren höheren Schulen“, aus seiner Feder enthielt und beherzigenswerte praktische Vorschläge zur Hebung des Musikunterrichts unserer höheren Lehranstalten unterbreitete. Einige Jahre später erschien im Verlage Bieweg in Berlin eine „Musikpädagogische Zeitschrift“ des gleichen Verfassers, ein mit Sachkenntnis und großer Umsicht redigiertes Blatt, dem aber infolge der besagten Interessenlosigkeit maßgebender Kreise leider nur ein kurzgedauerter Erfolg beschieden war. Im Jahre 1907 lernte ich den durch seine Chöre und Klavierkompositionen wie seine treffliche Klavierlehrerläugte bekannten Musikpädagogen als Leiter der Musikhochschule und Nachfolger ihres Gründers und ersten Direktors, Willy Bopp, persönlich kennen. Und das Bild, das die Werke dieses arbeitstreibigen, rastlos schaffenden Künstlers mir erweckt hatte, ist durch die jahrelange persönliche

Bekanntheit nicht getrübt, sondern in noch hellere Beleuchtung gerückt worden. Karl Zischneid ist in der Tat ein Arbeitsdränger ersten Ranges. Die Fülle seiner musikpädagogischen und kompositionistischen Werke verdient umso mehr unsere Beachtung, als es im künstlerischen Werdegang Zischneids manche Hindernisse zu überwinden galt. Schwierigkeiten, die um so hemmender wirken können, wenn der Künstler erst spät und auf ungewissen Weisen „eigenen Geist“ findet. Mit Stolz und Befriedigung darf der Direktor unserer Musikhochschule auf sein seitheriges erfolgreiches Wirken zurückblicken, und die Worte des Psalmisten: „Wenn es köstlich geworden, so ist Würde und Arbeit gewesen“, in vollem Umfange auf seine Tätigkeit anzuwenden.

Sein gefestigter 60. Geburtstag gab Lehrern, Schülern und Freunden der Institut Anlaß zur Veranstaltung eines besonderen Ehrenabends, der ausschließlich mit Kompositionen Zischneids befruchtet wurde und zwar instrumental und vokalen, Chor, Orchester und Klavierwerken. In allen diesen Schöpfungen erweist sich Zischneid als ein höchst beachtenswerter, formgewandter Komponist von eindrucksvollen und gediegenem Können. Seine großen Vorbilder sind die Werke unserer klassischen Meister. In ihrer geistigen Richtung finden wir einen leichten romantischen Einschlag. Ein Vortrag aller dieser Werke ist ihre klare Konzeption, der logische Aufbau und vor allem die glückliche, ausgedehnte melodische Linie. Harmonische und instrumentale Extravaganzen unserer Modernen und Hypermmodernen sind Zischneids Muse fremd.

Vieldeutige aber nicht abendstimmende Variationen über ein volkstümliches Thema für Streichorchester“ op. 4 in A dur, die von dem aus Lehrern und Schülern der Hochschule gebildet, durch einige Kräfte unserer Hoftheaters vertrieben Orchester unter Herrn Dirigents Leitung langsam und in feinsten Abstimmung geboten wurden, entzückten durch gewinnende Einfachheit und natürlichen melodischen Fluß. Ein kleiner Orchesterbradie unter Herrn Musikdirektor Weller's Leitung drei Vierer für gemischten Chor a capella zu Gehör. Sie entnahmen Zischneids früherer Schaffenszeit, schmiegen sich sämtlich den Lehren von Paul Bach und D. von Buxtehude aufs innigste an und zeigen wie alle Chorschöpfungen Zischneids einen abgelebten Tonfall, der auf Schritt und Tritt den Praktiker verrät. Neben in der Wiedergabe des modulierten Sippereichen „Abendgedet“, wie im deklaratorisch besten „Singe“ keine Bildung offen, so gelang das bräutliche „Weggehen“ zu schöner Wirkung. Herr Konzertmeister Virgati hat das Konzertsud op. 46 in A moll, ein Werk neueren Datums, schön, mit Ausdrucksstärke und erlebnissem Vortrag geschmack, und das Orchester begleitete unter Herrberg's Direktion mit aufsehender Regelmäßigkeit. In vier Klavierstücken gab dieser feinfühligste Pianist hieran Proben seiner oft gerühmten Interpretationskunst. Besondere Wirkungen erzielten die con fuoco gehaltenen Humoreske in D moll und das ungemein vernehmlich und feinfühlig gespielte „Impromptu“ op. 45 Nr. 1.

In Hermann's Heimatgruß aus „Der Mann der Befreiung“ war Gelegenheit Herrn J. Kromer's musikalischen Empfinden, seine Gestaltung und Vortragsgunst zu bewundern. Mit einer Arie in G dur beschloß das Orchester unter Weller's schmerz, temperamentvoller Leitung den ersten Teil des Programms.

Der zweite brachte in dem gemischten Chorwerk „Unter den Sternen“ den künstlerischen Aufnahmepunkt des Abends. Die Partitur dieses Opus 53 weist in der Tat sowohl in dem gediegenen Chor, als dem Orchester so viele Feinheiten auf, daß man dem Werke weitest Verbreitung wünschen kann. Der imitatorisch reiz. G dur Satz „Grüße den goldenen Morgen“, der stimmungsvolle G dur Chor mit der prächtig verwundenen obligaten Harfe und der lugierte Schlussatz („Gib das alte Geiß“) ein wirklich geliebertes polyphones Bild, seien vor allen hervorgehoben.

Frau Annie König-Bomatsch sang das Sopran solo rein, schön und mit edlem Ausdruck empfinden. Der verheiratete Chor und das Orchester entzückten sich ihrer Aufgabe unter Weller's Führung in erfolgreichster Weise.

So gestaltete sich das gutbesuchte Konzert zu einem wirklichen Ehrenabend für Herrn Direktor Zischneid. Er erhielt eine Reihe Kranzspenden und war den ganzen Abend Gegenstand herzlicher Ovationen.

Unsere besten Wünsche begleiten den Künstler auf seinem ferneren Lebenswege! ck.

Die Unterstüßungsabteilung des Verbandes der Kaufm. Vereine Badens und der Pfalz, der außer 9 anderen Verbanden auch der Kaufm. Verein Mannheim angeschlossen ist, hat im vergangenen Jahre 600 M. Unterstützung bewilligt. Der diesjährigen Hauptversammlung in Pforzheim soll ein Antrag auf Erhöhung der Unterstüßungen gestellt werden, da das Kassenvermögen inzwischen auf 16.500 M. angewachsen ist. Das Uebersehungsbureau erledigte 290 Aufträge gegen 254 im Vorjahre.

**Ständebewegung.**

Durch den Beitritt des deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine zur „Sozialen Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände“ hat sich der Schwerpunkt der sozialpolitischen Tätigkeit in diese Gruppe verlegt. Trotzdem man der Arbeitsgemeinschaft im Voraus jede Möglichkeit, brauchbare Arbeit zu leisten, absprach, hat sie eine Fülle von Arbeit geleistet. Nach eingehenden Erhebungen nahm die S. A. G. in Veröffentlichungen und Eingaben Stellung zu allen wichtigen Fragen, die den Stand betreffen. Wenn bei dem einen oder anderen Punkte der gewünschte Erfolg nicht erreicht wurde, so liegt dies an geheimen Widerständen, welchen der Fortschritt der Sozialpolitik in letzter Zeit von einflussreicher Seite in den Weg gestellt wird. Durch Erhebungen und Veranstaltungen von öffentlichen Versammlungen und Eingaben an den Stadtrat suchten wir die völlige Sonntagsruhe für das Handlungsgewerbe zu erreichen. Der haderliche Beschluß ging dahin, die Angelegenheit zurückzustellen, bis das Ergeben der Reichstagsverhandlungen über den vorliegenden Entwurf eines Sonntagsruhegesetzes feststeht. Nachdem nun der Reichstag geschlossen und nicht vertagt wurde, muß abgewartet werden. Die von den der S. A. G. angeschlossenen Vereinen angenommene Entschiedenheit betr. des Verlangens des preussischen Kriegsministers, verabschiedete Offiziere in Handel- und Industriebetrieben unterzubringen, die in scharfen Worten gegen den fraglichen Erlaß wandte, fand die Zustimmung einer stattlichen Anzahl von Korporationen. Mit dem Verzicht kaufmännische und staatsbürgerliche Rechte einzuräumen, die jedem Kaufmann offen sein sollen, der eine ordentliche Lehre durchgemacht hat, soll im kommenden Winter begonnen werden.

**Versammlungen.**

fanden im abgelaufenen Jahre drei statt, das Vergnügen kam durch den üblichen Unterhaltungsabend zu seinem Rechte. Das Vermögen ist mit den Betrag von 448,10 M. auf die Summe von 7949,99 M. angewachsen. Die Mitgliederzahl beläuft sich einschließlich der außerordentlichen, der auswärtigen und Beihilfsmitglieder auf 3297. Der Tod raffe eine Anzahl verdienter Mitglieder aus den Reihen des Kaufm. Vereins. Es starben u. a. die Herren Geh. Kommerzienrat Dr. Reish, Kommerzienrat W. Keller, Kommerzienrat Louis Dirsch, Produktist Jakob Wendel und das verdiente Ehrenmitglied Julius Goepf. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 22 ordentlich. Sitzungen und zwei gemeinl. Sitzungen mit dem Ausschuß. Die am 6. Mai stattgehabte Ausschußsitzung wählte zu Rechnungsprüfern die Herren: Christ. Gebhardt, W. Räd, und Georg Schmidt.

**Im Schlufwort.**

wird den Berufsorganisationen, der Handelskammer, den Behörden und der Presse, die die Bestrebungen des Kaufm. Vereins unterstützten, Dank und Anerkennung ausgesprochen und bedauert, daß ein großer Teil der Berufskollegen und der Bräutigame den Bestrebungen des Vereins gleichgültig gegenüberstehen, der doch den gesamten Kaufmannstand in wirtschaftlicher und ideeller Hinsicht heben will.

**Der gedruckte vorliegende**

**Rechnungsabweis.**

findet die Genehmigung und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Die beiden nächsten Punkte der Tagesordnung bringen die Wiederwahl des Vorstandes und des Ausschusses. Zum Vorstand gehören die Herren: Joseph Kinkel, Carl Doerr, Georg Raubenbusch, Hermann Volz, Carl Boß, Ludwig Woschauer, Carl Barber u. Erlahmann; Hugo Hermann. Zum Ausschuß der außerordentlichen Mitglieder: Simon Wolf, Wilhelm Krug, Carl Scheffel, Adolf Ribi, Jakob Kahn, der ordentlichen Mitglieder: Carl Braun, Carl von Brühl, W. Räd, Christ. Gebhardt,

Jum Rücktritt des Generalmusikdirektors Steinbach.

Der Entschluß des Generalmusikdirektors Steinbach zu Köln, mit Rücksicht auf seinen sehr bedauerlichen Gesundheitszustand von seinem Posten zurückzutreten, bezieht sich nicht nur auf seine Wirksamkeit als städtischer Kapellmeister und Direktor des Konservatoriums, sondern auch auf seine Tätigkeit als Leiter der von der Kölner Konzertsocietät veranstalteten Konzerte.

**Jur Nachfolge Graf v. Schuch.**

Zwischen der Generaldirektion der Königl. Hoftheater in Dresden und dem Postkapellmeister Dr. Rud. Schöberl, wie aus Dresden gemeldet wird, angeblich Verhandlungen, um Dr. Rud. Schöberl für die Nachfolge des Grafen v. Schuch zu interessieren. Da Rud. Schöberl noch auf mehrere Jahre nach Voston engagiert ist, so sind die Verhandlungen vorläufig ohne Resultat geblieben. Eine Schwierigkeit liegt außerdem darin, daß Dr. Rud. Schöberl seit drei Jahren so hohen Gehalt bezieht, wie es Schuch zuletzt erhalten hat.

**Konzerte-Koncerte.**

Eine konservative Einrichtung will die Konzert-Direktion Ernst Reinecke in Berlin einführen. Es handelt sich darum, unbekannte Kompositionen, besonders Musikstücke, durch Konzerte einem größeren Publikum, den Verehrern, ausübenden Konzernisten, Dirigenten und der Kritik vorzuführen. Die schaffenden Künstler, besonders diejenigen, welche nicht in Großstädten wohnen, haben oft wenig Beziehung zu den ausübenden Konzern-

isten, und um einen Abend mit eigenen Kompositionen geben zu können, fehlt es ihnen oft auch an genügendem Material. Die Konzerte-Direktion Reinecke will nun gewissermaßen eine Zentrale bilden, durch welche es den Schaffenden möglich wird, zusammen mit gleichartigen Konzerten ihre Leistungen, gleichwie es es Instrumental-, Vocal-, Chor- oder Orchesterwerke sind, einem interessierten Publikum bekannt zu machen.

**Eine Paul Ernst-Aufführung.**  
Paul Ernsts Schauspiel „Ariadne auf Naxos“ wurde gestern, wie unser Berliner Bureau meldet, im Berliner Kleinen Theater aufgeführt und fand eine freundliche Aufnahme.

**Max Klinger geht nach Dresden.**  
Aus Leipzig wird uns gemeldet, daß Max Klinger anstelle des kürzlich aus dem Amt geschiedenen Geheimrats Freil als Professor an die Akademie in Dresden und Leiter der Meisterklasse für Historienmalerei in Vorschlag gebracht ist.

**Eine deutsche Fakultät auf Island.**  
An der Universität Reykjavik auf Island soll jetzt ein Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur errichtet werden. Nach einer Meldung dänischer Blätter wird ein deutscher Akademiker bereits im Herbst den Lehrstuhl an der isländischen Universität einnehmen.

**Geschichtswissenschaften.**  
Der Professor der Zoologie an der Würzburger Universität Geh. Regierungsrat Dr. Rorichell hat

trotzdem Pfingstwetter einigermaßen berechtigt. Die Liebdrucker, die bis in den letzten Tagen über das Binnenland hinweg zog und verbreitete und sehr ergiebige Niederschläge verursachte, begibt sich allmählich nach Osten zu verlagern, beeinflusst jedoch die Wetterlage noch immer etwas. Das barometrische Maximum im Westen über der Atlantik ist in zwei Hälften gespalten; ein Hochdruckern über Skandinavien zu erkennen, ein weiterer im Südwesten des Kontinents. Letzterer hat die Richtung, binnenwärts vorzurücken, was auch aus dem anstehenden Barometer in den letzten 18 Stunden hervorgeht. Wir haben infolgedessen bei Winden aus nördlicher bis nordwestlicher Richtung meist demüßtes, zeitweilig etwas aufheiterndes, doch meist trockenes Wetter bei mäßig kühlen Temperaturen in den nächsten Tagen zu erwarten. Ausschlaggebend für die Witterung des Pfingstweckers wird jedoch noch die Bewegung der Depression sein, die am Donnerstag bei Island erschienen ist. Voraussichtl. scheint sie die Witterung nicht zu beeinflussen. Am Mittwoch und Donnerstag sind in Süddeutschland, besonders in der Rheinebene weitere, reichliche Regenfälle niederzugesen, jedoch die in den letzten Tagen gefallene Niederschlagsmenge an vielen Orten bis 70 Millimeter erreicht. Die Temperaturen liegen noch immer ungewöhnlich tief. In den Morgenstunden erreichen sie in Süddeutschland kaum 0 Grad und auch nachmittags werden nur vereinzelt 10 Grad überschritten. Besonders rauh ist es nach wie vor in den Bergen. Seit zwei Tagen fällt in den höchsten Lagen des Schwarzwaldes und der Vorgebirge Schnee und auf den Bergkämmen hat sich eine leichte Schneeschicht gebildet. Die Temperatur ist bis 1 1/2 Grad unter Null gesunken, beginnt nunmehr aber etwas anzusteigen. Am Mittwoch und Donnerstag hat es auf dem Feldberg, Herzogenhorn, Seiden bis nach Todtauberg herab und in den Bogenen auf dem Kaiser Becken und bei der Schlucht wiederholt geschneit. Im Alpengebiet ist der Wetterzustand ebenfalls sehr empfindlich; bis auf 1400 Meter herab schneit es wie mitten im Winter. Auf dem Gipfel der Jungfrau herrscht Schneedecke bis 7000 Höhe und die totale Schneehöhe erreicht noch 550 Zentimeter. Vom Gottshard, Säntis und Nigi wird gleichfalls Schneefall gemeldet.

**Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Mannheim.** Wir haben schon verschiedentlich auf den süddeutschen Verbandstag des Verbandes zu Pfingsten hingewiesen und möchten besonders auf die öffentlichen Vorträge am Sonntag, den 31. Mai (Pfingstsonntag), vormittags 11 Uhr, im Bernhardshof aufmerksam machen. Herr Dr. W. Ohre (Frankfurt a. M.) wird sprechen über: Volkswirtschaft und Weltwirtschaft und Herr G. Schneider (Wetzlar) über: Warum wollen wir keine kommunalen kaufmännischen Stellennachweise? Wir glauben, daß die Vorträge sehr interessant zu werden scheinen und ein Besuch zu raten ist.

**Die Sängervereinigung süddeutscher Bädermeister, die ihren Sitz in Ludwigshafen hat, und der die Bädermeister-Gesellschaft in Badenweiler, Badenweiler und der Pfalz angeschlossen sind, bezieht am 2. Juni d. M. (Pfingstsonntag) im großen Saale des Gesellschaftshauses zu Ludwigshafen a. Rh. ihren fünften Sängertag. Die genannte Sängervereinigung hat sich die edle Aufgabe gestellt, in der Pflege des Deutschen Männergesanges ihre Berufskollegen einander immer näher zu bringen, und dadurch den Geistes- und die Organisation im Innungsweien zu fördern. Das Festkonzert beginnt nachmittags 12 Uhr und ist ein Besuch desselben allen Freunden des deutschen Liedes, besonders den Angehörigen des Bädergewerbes zu empfehlen.**

**Jubiläum.** Am ersten Pfingstfesttage kann eine „weiße Frau“ auf eine fährliche Tätigkeit in ihrem wäftigen und anstrengenden Berufe zurückblicken: Frau Marie Widel, geb. Rödel, H 4, S. Viele Menschen fanden in diesen langen Jahren bei ihr die erste sorgende Pflege. Frau Widel fand neben ihrem Beruf, der Tag und Nacht gewissenhafte Aufmerksamkeit erbeicht, auch Gelegenheit, sich wirtschaftlichen Interessen ihrer Standesgenossen zu widmen, sie war Mitbegründerin des im Jahre 1899 gegründeten „Gehämmten-Vereins des Amtsbezirks Mannheim“, dessen Kassenschatze sie 10 Jahre lang vorbildlich leitete.

**Erhängt.** Im Landesgefängnis Herzogenried hat sich gestern vormittag der jugendliche Straßgefängene Dante Baldassari aus Rafina in Italien erhängt.

**Der Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. erucht um eine Aufnahme folgender Warnung: Wie wir in Erfo-**

einen Ruf an die Leipziger Universität als Nachfolger des verstorbenen Professors G. H. erhalten. Professor Kochzeit ist 1868 geboren und ist Herausgeber des „Zoologischen Anzeigers“. Er hat zahlreiche Aufsätze veröffentlicht. — Der bekannte Vertreter der Kunstgeschichte an der Universität Strahlburg L. E. ordentlich Professor Dr. Georg Dehio wird auf seinen Antrag vom 1. Okt. d. J. in den Ruhestand versetzt. Prof. Dehio, geboren zu Reval, lebt im 64. Lebensjahre. — Der Erlanger Anatom Prof. Dr. M. Heidenhain wurde von der schwedischen Gesellschaft der Ärzte zu Stockholm „Societas medicorum Suecana“ zum auswärtigen Mitgliede ernannt. — In der Würzburger philologischen Fakultät habilitierte sich Dr. Friedrich Pflüger mit einer Antrittsvorlesung über: „Eine jüdische Gründungsgeschichte Alexandrias.“

**Aus dem Mannheimer Kunstleben.**  
**Theater-Notiz.**  
Am Samstag wird Agatheins Lustspiel „Kammermull“ gegeben. Anfang 8 Uhr.  
Am Sonntag, den 31. d. M., kommen die Richard Wagnerfestspiele mit einer Aufführung der „Gotterdämmerung“ zum Abschluß. Die Partie der „Brünnhilde“ singt Melanie Kurt, die des „Siegfried“ Heinrich Busch.  
Der Kunstsalon Gebrüder Wulff eröffnet heute (Freitag) eine Ausstellung von Werken der Maler Prof. W. H. Trübner, Prof. Dr. v. Thoma, Prof. G. v. Schmalzer, Prof. G. Hildenbrand, Prof. Th. Schindler, Hans Heider, F. Curry, S. Oebel, G. Oswald, F. Rein.

ring bringen, soll sich z. Bt. am hiesigen Plage ein oder mehrere Hausierer angebotlich von einem Mündigen Blindenheim aufhalten. Da in München beispielsweise verschiedene Vereine aus einzelnen blinden Arbeitern und mehreren lebenden Hausierern bestehen, die meistens minderwertige Fabrikware zu hohen Preisen vertreiben und so auf Kosten der Wohltätigkeit ein hohes Geschäft machen, halten wir es für unsere Pflicht, das Publikum vor solchen Hausierern zu warnen. Der Rebegewindigkeit solcher Herren gelingt es, wie die Erfahrung lehrt, oft, das Publikum so zu täuschen, daß dieses glaubt, eine am Orte anässige Blindenvereinsung unterstützt zu haben.

**Mittwochs-Better am Samstag und Sonntag.** Der Hochdruck im Westen dringt langsam vor, verspricht aber keine heftige Wetterlage, da sowohl im Osten, als auch im hohen Nordwesten die Luftwärme befinden. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweise aufheiterndes, aber doch noch mehrfältig bewölkt, zeitweise regnerisches, etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

**Polizeibericht**

vom 29. Mai.

**Selbstmord.** Ein zur Verbüßung einer einjährigen Gefängnisstrafe wegen schweren Diebstahls im hiesigen Groß. Landesgefängnis untergebrachter 30 Jahre alter lediger Schmied von Rafina (Italien) hat sich gestern vormittag aus noch unbekannter Ursache in seiner Zelle erhängt.

**Unfälle.** Als am 27. d. M. vormittags ein lediger Matrose von Niederlahnstein von dem im Rheinhafen hier vor Anker liegenden Schiffe „Ganzel 15“ auf einen danebenliegenden Kahn springen wollte, blieb er mit der linken Hand an einem Drahtseil hängen und zog sich eine schwere Verletzung des Handballens zu. — Ein 18 Jahre alter Matrose von Gölheim fiel am 27. d. M. nachmittags auf dem zu Berg fahrenden Schiffe „Schürmann Söhne“ über ein auf dem Berde liegendes Gangbord und verstauchte sich den linken Fuß. — In einem Kohlenlager an der Fruchtbalnhofstraße hier stürzte am 27. d. M. ein 18 Jahre alter Knabe auf ein 33 Jahre alten lebigen Tagelöhner von hier auf den linken Oberschenkel. Erheblich verletzt wurde er ebenso wie die vorher erwähnten Verunglückten in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

**Körperverletzung.** Vor der Wirtschaft K 2, 18 verkehrte gestern nachmittag ein 28 Jahre alter verheirateter Schlosser einen 19 Jahre alten Schlossergehilfen noch vorausgegangenem Wortwechsel einen Hieb mit der Hinterkopf.

Verhaftet wurden 13 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Laberin von hier wegen bedeutender Unterschlagungen und ein Eisenbrecher von Reulshaus wegen schwerer Körperverletzung.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Wiesbaden, 28. Mai.** Die diesjährige Badenburger Tagung des Rheinischer Senioren-Konvents erachte heute mit dem Festakte der Burg und der Entzündung ihren Höhepunkt. Neben dem Altin-Herren-Vereine nahmen an der Feier die Vertreter von 100 Kreis der technischen Hochschulen Karlsruhe, Darmstadt, Stuttgart, München, Aachen, Hannover, Braunschweig, Dresden, Berlin, sowie der Bergakademien Freiberg und Clausthal teil. Vor dem Betreten der Burg hielt der Vorsitzende des Rheinischer Alt-Herren-Vereins, Oberingenieur Rute Bode-Hannover am Burgtor die Begrüßungsansprache, in der er die nun vollendete W. S. G. -Wochenburg als das eigenartige Bauwerk der Neuzeit bezeichnete. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den W. S. G. -Konvent des letzteren dankte der Senior des präsidierenden Korps Oetliue-Darmstadt, Ernst Dellmann, im Namen der Alt-Herren für die freundliche Begrüßung und brachte ein Hoch auf die Alten Herren aus. Der eigentliche Festakt in der Palaus begann mit dem gemeinsamen Gesang des von Rute Bode geleiteten Wundeliedes. Hierauf hielt Major Dietrich-Darmstadt die Festrede, in der er zum Schluß folgendes ansprach: Wesen Sie sich durch Reuehrlichkeiten nicht zu sehr leiten, sondern Ihre oberher Grundloß sei: dem Freunde treu und dem Vaterlande. Wir wollen treu sein unserm Väterken, unserm Vater, unserm Reich. Worte tun es freilich nicht, sondern Taten; und wenn Sie sagen „Frei ist der Burg“, so vergessen Sie auch dabei nicht: „Wissen macht frei“. Die Rede wird auch unsere liebe Badenburger einst noch neben dem thealen Zweck dem praktischen dienen können und müssen, nämlich an einem Heim für Erholung, der Pflege bedürftiger Arbeiter; vielleicht aber auch für die Fäden der Arbeit in anderen Kreisen, doch das ist ein Zukunftstraum. Lassen Sie, so schön der Redner, den Geschicklenen zum Dank, den Redner zur Freude, der Jugend zur Mahnung auf das einige Blößen, Blößen und Reden des W. S. G. ein Hoch ausbringen. — Nachdem noch das Wochenblatt gemeinsam angeschaut worden war, folgten in der Ehrenhalle die Kranzniederlegungen der Vertreter der aktiven Korps. Abends fand im Festsaale der Badenburger Kommerz Hall, der erst am dämmernden Morgen sein Ende fand, Georgen Freitag Abend ein amangeföler Anßing nach Wundelien den Abschluß der diesjährigen Tagung, in der bei den intimen Beratungen beider Verbände auch ein reiches Arbeitspensum bewältigt worden war.

**Deihsheim (W. Rastatt), 28. Mai.** Der hiesige Männergesangsverein bezieht in den Tagen vom 1. bis 3. August d. J. sein goldenes Jubiläum, verbunden mit Gesangswettstreit. Es gelangen außer herrlichen Ehrenpreisen noch ansehnliche Geldpreise zur Verteilung. Der beständige Verein erhält den vom Großherzog gestifteten Ehrenpreis. Es wird in drei Land-, zwei Stadt- und einer Quartettklasse gesungen. Der Delegiertentag findet am 14. Juni nachmittags 2 Uhr im Saalbau zur Sonne statt.

**Karlsruhe, 28. Mai.** Aus dem Rhein bei Wiedelheim wurde gestern die Leiche eines seit etwa 14 Tagen von hier verschunbenen, in der Wilsheimstraße wohnhaften Bädermeisters gefunden. Wegen eines geringfügigen Womanges hatte der Mann Haus und Familie verlassen und war im Arbeitsanang mit der Wäse auf dem Kopf von

Millionen trinken täglich 1/4 Pkt. Pckete  
  
 125  
 100  
 80  
 70  
 60  
 Feinster Tee der Welt überall erhältlich Pfg.

dannes gegangen. Da der stets heitere und angenehme Geschäftsmann in guten Verhältnissen lebte, kann wohl nur momentane Verunsicherung als Ursache des Selbstmordes angenommen werden. Seine Leiche wurde nach hier gebracht.

Von Tag zu Tag.

— An den Folgen einer Krurur gestorben. Aus Graz, 28. M., wird der Wiener Reichspost gemeldet: Auf einem hiesigen Freizeithaus stand am 11. d. M. zwei Durschenshauer auf Säbel gegenüber. Bei der Krurur brach plötzlich die Säbelspitze eines Durschenshauer auf und verletzte einen Sekundanten schwer im Unterleibe. ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

□ Berlin, 29. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Der „Vorwärts“ bringt zu der Titelfrage heute Mitteilungen aus ärztlichen Kreisen, wonach zwei deutsch-russische Ärzte Dr. Weißbein und Dr. Bippitsch zu Fürstlich Bippitschen bzw. Stoburg-Goltschischen Professoren ernannt worden sind auf Grund von medizinischen Publikationen, denen die glatte Reflektoren für Chemische Fabriken und Präparate zugrunde liegt. ...

Gummireifen, so heftig gegen einen Baum, daß die Reifen schwere Verletzungen davontrugen und in das Krankenhaus nach Orange verbracht werden mußten, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlicher Natur. ...

□ Oberndorf a. N., 29. Mai. Im Alter von 75 Jahren ist heute früh 3 Uhr Geh. Kommerzienrat Ingenieur Paul von Mauer an einem Herzschlag gestorben.

Der Kronprinz in den Reichsländern. w. Straßburg, 29. Mai. Die Herren des großen Generalstabs, darunter der Kronprinz und der kommandierende General v. Deimling, sind heute morgen kurz vor 8 Uhr im Auto in das Gelände gefahren. Die heutige Übungsreise geht, wie verlautet, über Ralsheim gegen Diederhofen. ...

Das Dreijahresgesetz — eine Lebensfrage für Frankreich.

w. Paris, 29. Mai. Der nationalistische Deputierte von Nancy, Major Driant, erklärte einem Redakteur des Blattes „La République“ d'Alsace, er könne einen entscheidenden Beweis dafür erbringen, daß das Dreijahresgesetz für Frankreich eine Lebensfrage sei. ...

Auch der französische Botschafter in Petersburg, Paleologue habe in dieser Hinsicht Warnungen erhalten, die nicht minder bezeichnend waren. Major Driant fügt hinzu, er habe in dieser Angelegenheit mit dem Präsidenten Poincaré ...

Auswanderung französischer Kapital nach Belgien.

w. Paris, 29. Mai. Das „Echo de Paris“ bringt eine Brüsseler Meldung, wonach infolge des Caillaux-Gesetzes vom 31. März ds. Js. über die Erhöhung der Steuern und Stempel auf Wertpapiere bereits an 750 Millionen französischen Kapitals in belgischen Banken deponiert worden seien.

Der „Temps“ über den Reichstag.

□ Paris, 29. Mai. (B. unj. Par. Bur.) Der „Temps“ widmet dem Schluß der Reichstagsession einen längeren Artikel, in dem er anspricht, daß der Reichstag der Regierung gegenüber nicht die nötige Festigkeit gezeigt habe. ...

Die Marokkofrage vor der spanischen Kammer. w. Madrid, 29. Mai. In der gestrigen Kammerung brachte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf ein, der den Effektivebestand des Heeres für 1914 auf 128 783 Mann festsetzt und die Regierung ermächtigt, im Notfall diese Ziffer zeitweilig zu erhöhen. ...

Die Kammer setzte die Verhandlung der Marokkofrage fort. Der Carlitz-Mella-Bericht, daß die Souveränität über Marokko von Frankreich an sich gerissen worden sei ohne eine Entschädigung für Spanien. ...

Die Entwicklung auf dem Balkan.

□ Berlin, 29. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Bukarest wird gemeldet: Der Besuch des Zaren in Constanza ist nun endgültig auf den 14. Juni festgesetzt. Der Zar kommt, wie es heißt, mit seiner ganzen Familie und wird von Minister Sazonow begleitet. ...

scheinlich größere Bedeutung haben wird, als der Bukarester Friede. Rußland macht offenbar die Anstrengung, Rumänien endgültig zu gewinnen und soll sogar gewillt sein, einen Teil Bessarabiens an Rumänien zurückzuführen. ...

□ Paris, 29. Mai. (B. unj. Par. Bur.) Aus Bukarest wird gemeldet: Die rumänische Presse äußert sich über den bevorstehenden Besuch des Zaren sehr befriedigend. Sie sieht darin eine Billigung der Politik des Königs Carol.

Eine Freundschaft Österreich-Ungarns gegen die Serben.

w. Serajewo, 28. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, nach dem sämtliche serbischen Staatsangehörigen in Bosnien und der Herzegovina, die bis heute wegen Verbrechen der Auspöschung rechtskräftig verurteilt worden sind, begnadigt werden, und das Strafverfahren gegen jene, welche noch nicht rechtskräftig verurteilt sind, einzustellen ist.

Verkauf amerikanischer Panzerkreuzer an Griechenland.

w. Washington, 28. Mai. Marine-Sekretär Daniels unterbreitete dem Senatsausschuß für Marineangelegenheiten einen Plan, die Schlachtschiffe „Idaho“ und „Mississippi“ einer fremden Macht, wie es heißt Griechenland, zu einem Preise zur Verfügung zu stellen, der den von den Vereinigten Staaten im Jahre 1908 aufgewendeten Kosten entspricht, nämlich 11 726 000 Dollar. ...

w. Paris, 29. Mai. Nach einer Blättermeldung von Neapel sind die beiden Panzerkreuzer, die angeblich an Griechenland verkauft werden sollen, 1908 in Dienst gestellt worden und haben je 5 1/2 Millionen gekostet.

Die albanische Krise.

□ Paris, 29. Mai. (B. unj. Par. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Das „Giornale di Italia“ meldet, daß Prinz von Wien entschlossen sei, Gjad Valscha zurückzurufen. Die Nachricht entbehrt der Bestätigung.

NIVEA Haarmilch. reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut. Halbe zu 3 M. für mehrere Wochen ausreichend. 35536

Tägliche Sport-Zeitung

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem Spezial-Mitarbeiter.) Freitag, 29. Mai. Reifens-Ressite. Prix de la Malabarrie: Jochims — Punnab. ...

Wettresultate für Seniores (11 Teilnehmer) führte sich Regler-Frankfurt den ersten, Söhn-Frankfurt den zweiten und Petri-Offenbach den dritten Preis. ...

und der Danubialklub für das kommende Jahr vorangestellt, bei denen ein Vergleich über die Einnahmen und Ausgaben in den Vorberichts- und Vorkampftagen zwischen den einzelnen Klubs noch interessant ist. ...

ander Meldungen überhaupt aufgegeben werden mußte. Besondere ist es, daß unsere Schmeckerei Ludwigshafen und in dieser Hinsicht weit in den Schalten liegt. ...

MARCHIVUM

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Meldburg A.-G. für Bergbau, Berlin.

Die gestrige Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 10.185.000 M. vertreten war, verlief glatt und friedlich, und der Vorsitzende, Geheimrat Kempner, konnte mit Genugtuung hervorheben, daß es die erste Hauptversammlung der Gesellschaft war, in der zum Geschäftsbericht keine Beschwerden oder Wünsche geäußert wurden. Von den beiden einzigen Aktionären, die sich zum Wort meldeten, berichtete der eine, Bankier Stern in Hannover, der in früheren Versammlungen heftige Angriffe gegen die Verwaltung gerichtet hatte, über eine Besichtigung der Finne-Werke, die auf ihn einen vorzüglichen Eindruck gemacht hätten und ein vorteilhafter Erwerb für Meldburg nach seiner Ansicht bedeuteten. Der andere Aktionär wünschte lediglich eine Auskunft über den Stand der Bindungsverhandlungen. Zunächst berichtete der Vorsitzende über die Lage der Finne-Werke; bei diesen hätten sich alle Voraussagen bestätigt. Die Aufschlüsse sind befriedigend; sie schwanken zwischen 10 bis 22 Prozent und werden sich noch vorteilhafter zeigen, wenn die Werke die endgültige Beteiligung erhalten. An Zulußen sind bei den drei Finne-Werken allerhöchstens noch 800 M. für den Kohlezuziehen, wahrscheinlich aber nur 700 M. auf den Kohz. Davon sind 400 M. bereits ausgeschrieben, und der Rest wird Ende dieses oder in der ersten Hälfte des nächsten Jahres eingezogen werden. Die Gewerkschaft Burggraf hat schon ein Bankguthaben von 100.000 M. und nach Deckung des Bedarfs für weitere Aufschlüsse bis Ende des Jahres wird immer noch ein Bankguthaben bestehen bleiben. Sodann gab der Vorsitzende eine Uebersicht über die geldliche Lage von Meldburg. Die Bankschuld der Gesellschaft, die am 31. Dezember 1913 1.147.073 M. betrug, hat sich bis zum 25. Mai um 1.167.595 M. auf 1.979.476 M. vermindert. Von den Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft Frisch Glück wurden seit dem 1. Januar d. Js. 90.000 M. getilgt bis auf einen Rest von 2.161.500 Mark. Die Schuldverschreibungsschulden der Werke haben sich also um diesen Betrag vermindert, außerdem hatte die Gesellschaft außerordentliche Zahlungen für Neuanlagen usw. zu leisten im Betrage von 211.200 M. Die Gewerkschaft Desdemona, an welcher Meldburg mit 900 Kuxen beteiligt ist und welche eine besondere Bankrechnung führt, hat zurzeit ein Bankguthaben von M. 18.325 gegenüber einer Bankschuld von 314.760 M. am Anlaß des Jahres. Der Bankstand dieser Gewerkschaft ist also heute um 333.085 M. günstiger als am 1. Januar, wobei noch die Gewerkschaft seit Beginn des Jahres außerordentliche Aufwendungen für Neuanlagen und für Anleihtilgung gehabt hat von 160.900 M. Die gesamten außerordentlichen Ausgaben der Gesellschaft und ihrer Werke für Tilgung von Schuldverschreibungen, Neuanlagen usw. in der Zeit vom 1. Januar bis 25. Mai d. Js. betragen, wenn diejenigen der Gewerkschaft Desdemona nur mit 90 Prozent angesetzt werden, 445.650 M. Sodann hat die Gesellschaft außer Verwaltungskosten und Zinsen der Schuldverschreibungen seit Beginn aus dem Betriebe gezahlt 1.013.022 M. Die laufenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft einschließlich derjenigen ihrer Gewerkschaften Frisch Glück, Salzungen und Rastenberg haben sich vom 1. Januar d. Js. bis zum 30. April d. Js. um 405.935 M. vermindert. Bei der Gewerkschaft Desdemona haben die Ausstände in der gleichen Zeit um 20.123 M. zugenommen, die Buchschulden dagegen um 103.088 M. abgenommen, außer der schon erwähnten Tilgung der Bankschuld von M. 314.760. Die Forderung von Meldburg an Rastenberg ist von 1.906.000 M. bis heute auf 1.027.000 Mark durch Rückzahlungen herabtergegangen. Die Befürchtung, daß die Gesellschaft für die Zulußen bezüglich einer größeren Zahl nachliefernder Kuxe der Finne-Werke würde aufkommen müssen, hat sich nicht bestätigt.

Die Verwaltung hegt die berechnete Erwartung, daß sie mit Beendigung der Bauten die Schuldentilgung schneller werde vornehmen können. Zurzeit habe sie keinen andern Plan, als den ihr von der Hauptversammlung angetragenen, nämlich die Dividendenzahlung so lange auszusetzen, bis der Rest der Bankschuld getilgt ist und ein Bankguthaben in der Höhe der Dividenden vorhanden ist. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres ist dank der Sparsamkeit der Betriebsleitung, trotz des Rückganges der Beteiligungsziffern, ein Mehrgehalt von 112.623 M. erzielt worden. Dazu haben auch Betriebsänderungen beigetragen. Befürchtungen wegen des Absatzes sind nicht zu hegen; auch der Mai wird hinter dem Vorjahr nicht zurückbleiben. In der stilleren Geschäftszeit sind die Bestände erhöht worden, um das Wintergeschäft vorteilhafter auszunutzen zu können. Was die Bindung anlangt, so ist Meldburg noch nicht ganz einig mit den anderen Werken. Es handelt sich darum, daß für eine zu Rastenberg gehörige Gewerkschaft, an der die Gesellschaft mit 720 Kuxen beteiligt ist, die Sperre um ein Jahr gekürzt wird. Seitdem die 126 Werke den Bindungsvertrag unterschrieben haben, ist eine Reihe anderer Werke hinzugekommen, teilweise solche, deren Zutritt äußerst erwünscht war, wie z. B. Thüringen von der Westeregeln-Gruppe. Im übrigen sind die Verhandlungen soweit gefördert, daß man die Hoffnung nicht aufzugeben braucht, bis zum 15. Juni zu einer Einigung zu gelangen. Prognosen ist aber müßlich, wie der bisherige Gang der Verhandlungen ergeben hat. Immerhin sind die Meinungsverschiedenheiten nicht so außerordentlich groß; teilweise sind sie grundsätzlicher Natur, da von den verschiedensten Seiten die Bedingung gestellt ist, keine Sondervorteile zu gewähren. Die vom Bundesrat angeordnete Kallinoverle ist infolge des Reichstagseschlusses nicht an die Öffentlichkeit gekommen. Die Kaliwerke befinden sich in einem Punkte mit der Regierung in einer schweren Meinungsverschiedenheit, nämlich hinsichtlich der geplanten Abgabe von 45 Pfg. auf den Doppelzentner. Die Regierung ist der Meinung, daß darin ein weiteres Mittel zur Verhinderung von neuen Schichten gegeben wäre, während die Industrie darin keine wirtschaftliche Unterstützung erblickt.

Die Kaliwerke werden weiter gegen diese Abgabe kämpfen. Man kann das Vertrauen haben, daß eine Ablehnung dieser Abgabe, die hoffentlich durch den Reichstag erfolgt, kein Grund für die Regierung sein werde, das Gesetz fallen zu lassen. Die Gesetznovelle im Verein mit der Bindung ist dazu bestimmt, der Industrie wieder einen festen Boden zu geben und es ihr zu ermöglichen, ihre Kräfte allein der Absatzhebung zu widmen, wovon in erster Reihe das Schicksal der Werke abhängt. Dafür bestehen gute Aussichten, aber dazu sind die Propagandagehalte notwendig, die auch die Novelle gewähren will. Die Industrie hat aber auch die Zeit für die Erweiterung des Absatzes dringend notwendig und darf sie nicht vergeuden mit der Bekämpfung der Abgabe und den Verhandlungen über die Bindung, sondern sie muß sich nur der Absatzsteigerung widmen. Dann wird wieder Ruhe in der Industrie einklinken sowie die Aussicht auf eine berechnete Rente. Hierfür wurde der Rechnungsabschluß genehmigt. In den Aufsichtsrat wurde an Stelle des verstorbenen Bergbauministers Dr. Fürst Direktor Thomas von der Darmstädter Bank in Hannover gewählt. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Ausdruck der Hoffnung, möglichst schnell die Bankschulden zu tilgen und den für eine Dividende erforderlichen Bestand zu erreichen. — Der Meldburg-Versammlung gingen die Gewerkschaften Richard, Bernsdorf und Burggraf voraus, deren Kuxenmehrheit von der Fürsengruppe an Meldburg übergegangen sind. In allen vier Versammlungen wurde beschlossen, Bankdirektor Ernst Holmann abzuberufen und Bankdirektor Siegmund Bodeneimer von der Bank für Handel und Industrie neu zu wählen. Ferner wurde in den Gewerkschaften, zu deren Grubenvorstand Bankdirektor Lehmann von der Hildesheimer Bank gehörte, und seine Mandate niedergelegt hat, dessen Amtsnachfolger Bankdirektor Otto Schneider von derselben Bank neu gewählt. Als Vertreter von Kuxenminderheiten traten neu ein in den Grubenvorstand bei der Gewerkschaft Reichskrone: Dr. Gröbler, bei Richard: Geschäftsführer Blom von der Exportgesellschaft G. m. b. H. in Barmen und bei den Gewerkschaften Bernsdorf und Burggraf: Kommissionsrat Wilhelm Heintze. Endlich wurde beschlossen, den Zulußenparagrafen aufzulösen, seine Bestimmungen aber finden noch Anwendung auf die bis zum 12. Januar 1914 beschlossenen Zulußen.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Wochenanweis der Bank von Frankreich vom 28. Mai.

Die gespannten Verhältnisse des Pariser Geldmarktes kommen in dem jetzt vorliegenden Wochenanweis der Bank von Frankreich vom 28. d. Mts. deutlich zum Ausdruck. In der Zeit vom 22. bis einschließlich 27. d. Mts. sind die Wechselanlagen um ganze 236,46 Mill. Frs. gestiegen gegen eine Abnahme von 102,99 Mill. Frs. in der gleichen Woche des Vorjahres. Abheft dieser Posten ist also um 339,45 Mill. Frs. höher, als im Vorjahr. Degegenüber kommt es nur wenig in Betracht, daß die Lombarddarlehen um 18,94 (9,90) Mill. Frs. zurückgegangen sind. Wichtig sind dagegen die Veränderungen im Giroverkehr, durch welchen der Bank von privater Seite 17,11 (157,81) Mill. Frs. neu zuzusagen, so daß die Privatguthaben bei einem Gesamtbestande von 845,95 Mill. Frs. den gleichzeitigen Bestand des Vorjahres um 18,90 Mill. Frs. auch die Regierung hat 18,40 (21,94) Mill. Frs. neu eingelegt, doch bleiben die Regierungsguthaben von 183,71 Mill. Frs. gegen den 28. Mai 1913 um 129,95 Mill. Frs. zurück. Im ganzen wurden der Bank im Giroverkehr 135,51 (179,72) Mill. Frs. neu zugeführt, d. h. 44,21 Mill. Frs. weniger, als in der gleichen Woche des Vorjahres. Ziel: man die schon erwähnten starken Wechselzuwächse in Betracht, die ja zum Teil auf dem Umlaufbedarfs beruhen, so ist immerhin bemerkenswert, daß die Bank von Frankreich es trotzdem verstanden hat, ihren Goldvorrat um 30,60 (21,15) Mill. Frs. zu erhöhen. Das war freilich zum Teil nur dadurch zu ermöglichen, daß der Notennominal um 19,90 (8,75) Mill. Frs. erhöht wurde. Er übertrifft jetzt den gleichzeitigen Betrag des Vorjahres um 298,65 Mill. Frs., da aber der Barvorrat sich gleichzeitig um 446,40 Mill. Frs. erhöht hat, so sind die Noten jetzt zu 75,07 Prozent bar gedeckt gegen 74,47 Prozent in der Vorwoche und 71,04 Prozent in der gleichen Zeit des Vorjahres.

1913 gegen die Vorwoche		(In Tausend Francs)		1914 gegen die Vorwoche	
3.900.448	+ 21.182	Barvorrat in Gold	...	1.720.038	+ 10.600
819.408	+ 2.730	Barvorrat in Silber	...	802.018	+ 677
1.720.433	+ 102.802	Wechsel	...	1.355.982	+ 295.469
3.519.289	+ 4.770	Notennominal	...	3.817.799	+ 19.900
827.032	+ 17.214	Umlauf bei Privaten	...	3.415.215	+ 177.190
213.980	+ 21.019	Umlauf des Schatzes	...	182.707	+ 18.288
720.436	+ 3.900	Lomb. Wertpap. u. Schecks	...	721.703	+ 10.914

### Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Bei etwas lebhafteren Umsätzen eröffnete die Abendbörse in fester Haltung. Später gaben Montanwerte, besonders Phönix, infolge von spekulativen Abgaben im Bruchteile nach. Am Kassamarkt verloren Höchster Pariserwerke 2 1/2 Prozent. Kurse von 5 Uhr 15 bis 6 Uhr 15. Staatspapiere. 4proz. Preuß. Schatzscheine 1917 99,05 b., 5proz. Mexikaner 67,85 b., 4proz. do. Gold 67,75 b. Bankaktien. Kreditaktien 1913 b., Diskontokommandit 187 1/2 b., Dresdner Bank — b., Petersburger Intern. Bank 178 1/2 b., Elsass. Bank-Ges. 121,50 b. Verkehrswerte. Staatsbahn 152 b., Lombarden 15 1/2 b., Baltimore und Ohio — b., Paketfahrt 127 a 127 1/2 b., Lloyd 110 1/2 b., Alle Lombard-Prior 50,75 b., Schantungbahn 138 b. Industriek Aktien. Deutsch-Luxemburger — b., Gelsenkirchen 181 1/2 b., Phönix 235 a 234 1/2 b., Schuckert 145 1/2 a 145 1/2 b., Rhein. do. 155 b., Lahmeyer 129,20 b., Deutsch-Übersee 176 1/2 b., Scheidtmann 614 b., Höchster 576,50 b., Holzverpackung 306 b., Chem. Goldschmidt 203,90 b., Südd. Immobilien 50,75 b., Mannheimer Vers.-Ges. 950 b., 3 1/2proz. Gothaer Lose 126 b. Tendenz: Fest.

### Pariser Effektenbörse.

Paris, 28. Mai. Die Börse war anfangs behauptet, die Tendenz gestaltete sich aber im Verlaufe fest. Mexikanische Werte begegneten guter Nachfrage auf Nachrichten aus Niagarafalls über den Stand der Friedensvermittlung. Für brasilianische Werte zeigte sich Interesse, weil von dem nahe bevorstehenden Abschluß der neuen Anleihe verläutele. Gegen Schluß der Börse übte die Festigkeit Londons anregenden Einfluß aus. Französische Rente schloß nach einer vorübergehenden Abschwächung erhoht.

### Londoner Effektenbörse.

London, 28. Mai. An der Börse wurde die gute Anfangsstimmung durch eine Berliner Nachricht über angebliche Unpäßlichkeit des Kaisers und Geschäftsmangel wieder in Frage gestellt. Die Haltung der Börse war infolgedessen ungleichmäßig. Konsols und Brasilianer waren steigend, Amerikaner nachgebend, Mexikanische Eisenbahnen fester, Kupferwerte ungleichmäßig und südafrikanische Minen zum Teil höher.

### New-Yorker Effektenbörse.

New-York, 28. Mai. Die Börse eröffnete in unsicherer Haltung, da keine Einzelheiten über die Friedenskonferenz am Niagarafall vorlagen. Als dann später verläutele, daß in einigen Hauptpunkten eine Einigung erzielt worden sei und auch aus Paris eine Besserung der Finanzlage gemeldet wurde, konnte die Stimmung sich etwas beleben. Steels wurden jedoch auf Grund des unbedeutenden Iron Age Berichts und infolge des Gesuchs, weitere 6 Mill. Bonds der Tochtergesellschaften zur Kursnotiz zuzulassen, stürker angeboten. Der Schluß war unregelmäßig. Die Umsätze betragen 132.000 (164.000) Shares und 1.465.000 (2.009.000) Dollar Bonds.

## Handel und Industrie.

### Jahresbericht der Handelskammer, Pforzheim.

Die Handelskammer Pforzheim hat soeben ihren Jahresbericht für das Jahr 1913 herausgegeben. In der Hauptsache behandelt der Bericht die Schmuckwarenindustrie. Dabei wird ausgeführt, daß die im letzten Jahresbericht 1912 angeführte Verschlechterung des Geschäftsganges nicht nur angefallen hat, sondern sich namentlich in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt verschärft habe. Der überseische Markt zeige das unerschrockenste Bild. Trotz alledem sei zu hoffen, daß bei einiger Besserung der wirtschaftlichen Lage auch eine allgemeine Gesundung des Edelmetallwarenmärktes eintreten wird, zumal wenn die Produktion nur vorsichtig dem sich wieder einstellenden Bedarf folgt und bei der Herstellung neuer Waren nicht aus dem Auge verliert, daß der Weltmarkt vielfach mit Bijouteriewaren schwer belastet ist, die noch darauf harren, dem Verbrauch zugeführt zu werden.

### Rheinisch-westfälisches Kohlen-Syndikat Essen a. d. Ruhr.

Essen, 28. Mai. (W. B.) In der heutigen Beiratsitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wurden die Umlagen für das zweite Vierteljahr für Kohlen auf 7 Prozent (wie bisher), für Koks auf 7 Prozent (bisher 3 Prozent) und für Briquets auf 8 Prozent (bisher 5 Prozent) festgesetzt. Ferner erfolgte dem Antrag gemäß die Festsetzung der Umlage für die erweiterten Zechen des Syndikats für 1913. Die sich daran anschließende Zechenbesitzer-Versammlung gab dem Einpruch der Friedrich Krupp Aktiengesellschaft, der Phönix Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb und der Rheinischen Stahlwerke gegen den Beschluß der Zechenbesitzer-Versammlung vom 22. Dezember 1913 über die Festsetzung der Erhöhung des Selbstverbrauchsanteils der Hüttenzechen statt, da dieser Beschluß auf Grund eines Irrtums zustande gekommen ist. Danach beträgt die Erhöhung des Selbstverbrauchs der Hüttenzechen nicht 10,89 Prozent, sondern 11,92 Prozent, oder insgesamt rund 170.000 Tonnen mehr als damals beschlossen wurde. Sodann setzte die Versammlung die Beteiligungsanteile für Juni in Kohlen auf 87 1/2 Prozent (bisher 82 1/2 Prozent), in Koks auf 45 Prozent (wie bisher) und in Briquets auf 87 1/2 Prozent (bisher 82 1/2 Prozent) fest. Im Anschluß daran fand auch noch die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat statt, in der der Jahresbericht und der Rechnungsabschluß für das Jahr 1913 einstimmig und ohne Debatte genehmigt wurden. Der Verwaltung wurde durch Zurul Entlastung erteilt. Die der Reihe nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Kommerzienrat Ellertz, Kommerzienrat Dr. med. Küchen und Bergrat Lindner wurden durch Zurul wiedergewählt. Für den verstorbenen Geheimrat Kleine wurde Generaldirektor Bergassessor Winkhaus in den Aufsichtsrat gewählt.

### Gusselnsbedarf in Südrussland.

Odessa, 28. Mai. Der Verband der Industriellen Südrusslands, der auf Aufforderung des Handelsministeriums die Menge der für die süd-russische Industrie notwendigen ausländischen Gusselns bestimmen sollte, hat diese auf annähernd 3 Millionen Pud festgesetzt. Der Verband fordert dafür einen Vorzugtarif.

## Verkehr.

### Die Sanierung der österreichischen Südbahn.

Wien, 28. Mai. Hier fand unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Marquet eine Versammlung von Beisitzern der vierprozentigen Südbahnprioritäten statt. Der Kurator Maunier empfahl, den Anträgen der Südbahnverwaltung zuzustimmen. Die Vorschläge der Verwaltung der Südbahn wurden einstimmig angenommen.

## Warenmärkte.

### Londoner Getreidemarkt.

London, 28. Mai. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Mais schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Geräte schwimmend: fest, Verkäufer reserv. Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

### New-Yorker Warenmarkt.

New-York, 28. Mai. Weizen: Auf weniger günstige Wetterberichte, Meldungen über eine Abnahme der Vorräte und Käufe der Kommissionshäuser zogen die Preise am hiesigen Weizenmarkt 1/2 bis 3/4 C. an. — Baumwolle: Am Baumwollmarkt erliefen die Preise heute eine kräftige Aufwärtsbewegung. Schau von Anfang an kam die nach oben strebende Preisrichtung in Gewinnen von 10 bis 13 Punkten deutlich zum Ausdruck auf die als ungünstig erachteten offiziellen Witterungsberichte und Stützungskäufe der Wallstreet-Spekulation; aus dem Auslande lagen außerdem feste Tendenzmeldungen vor. Vorübergehend verstimmt Verkäufe von Firmen, die Verbindungen zum Auslande unterhalten und Abgaben in der Annahme, daß ein Tendenzschwung eintreten werde. Die feste Stimmung kam dann jedoch wieder ausgesprochen zum Durchbruch, da die Witterungsvorhersagen als ungünstig bezeichnet wurden und die Baissiers sich einklinkten; auch der zu erwartende Bericht der Regierung dürfte der Hausseströmung günstig sein. Stützungskäufe der Hausiers, besonders in Lokoware, sowie hausselaudende Privatberichte über den Stand der Ernte bewirkten, daß die Termine alter Ernte bis 24 Punkte höher notierten, während diejenigen alter Ernte bis 3 Punkte niedriger waren. — Kaffee: Enttäuschende Nachrichten von Le Havre bewirkten, daß der Kaffeemarkt mit bis zu 4 Punkten niedrigeren Kursen eröffnete. Günstige Tendenzmeldungen von den brasilianischen Handelsplätzen, Käufe der Interessenten am Kaffeehandel sowie geringes Angebot bewirkten dann im Zusammenhang mit der besseren Nachfrage für Lokoware und Deckungen der Baissiers ein Anziehen der Kurse um 10 bis 12 Punkte.

### Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 28. Mai. Weizen: Der Weizenmarkt verkehrte während seines ganzen Verlaufes vorwiegend in fester Haltung. Der Maipreis setzte mit einer Besserung von 1/4 C. ein infolge von Deckungen und weniger günstigen Wetterberichten aus dem Südwesten. Vorübergehend verstimmt Meldungen über größere Zufuhren, günstige Ernteberichte aus dem Südwesten und günstige Wetterprognosen von dort; doch zogen die Preise bald wieder an auf Meldungen über eine Abnahme der Vorräte im Nordwesten, Käufe der Kommissionshäuser und weniger günstige Wetterberichte aus Texas. Auch für Lokoware herrschte bessere Nachfrage vor. Die letzten Notierungen stellten sich 1/4 C. höher bis unverändert. — Mais: Obwohl die Kommissionshäuser zu Beginn des Verkehrs als Käufer am Markte waren und auch die Schätzung der argentinischen Verschiffungen der Hausseströmung günstig war, setzten die Preise mit bis 1/4 C. niedrigeren Kursen ein. Im weiteren Verlaufe bewirkten Berichte, daß die Meldungen über angebliche Ernteschäden übertrieben seien, hausselaudende Berichte von Argentinien und Liquidationen per Mai, ein weiteres Abbrechen der Kurse, wozu auch noch günstigere Berichte über den Erntestand, sanere Meldungen von Buenos Aires, Meldungen über größere Zufuhren und schwächere Notizen von den Effektivmärkten kamen. Deckungen der Baissiers per Mai ließen den Mastermin mit 1/4 C. besseren Kursen aus dem Markte gehen, während die übrigen Termine 1/4 C. niedriger notierten; Dezemberware notierte erstmalig 57 1/4 C.

## Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 29. Mai. (Von uns Berl. Bur.) Zu der Krise des Bankhauses de Neuville u. Co. wird aus Paris gemeldet, daß die beiden Inhaber Baron Henri und Robert de Neuville verhaftet wurden. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß sie ihnen anvertraute Gelder und Wertpapiere im Betrage von 14 bis 15 Mill. Frs. untergeschlagen und für ihre eigenen Börsenoperationen verwendet haben. Baron Henri de Neuville gehört der bekannten Frankfurter Bankerfamilie an, die von einem ausgewanderten Franzosen abstammt, der sich 1856 in Frankfurt niedersetzte. Das Bankhaus pflegte in den letzten Jahren hauptsächlich die Einführung amerikanischer Werte bei der französischen Kundschaft, die sich aus den Spitzen der Pariser Gesellschaft zusammensetzte. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung mehrerer Kunden hin, die beunruhigt durch die umlaufenden Gerüchte, ihre Depots zurückforderten und nicht mehr erlangen konnten.

## Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V. Franz Kircher. für den Handelsteil: Dr. Adolf Agne, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

**Jugend!** Reine weiße Haut. Dr. Rührig's Edelweiß Creme 2,50, 1,50 und Edelweiß-Seife 1,-, 0,60, Braun Rührig, Kron-Bad, Nürnberg. Hier: Sel. Apothek C 1, 3 Dorf. Tel. E 1. 16 form. Prog. u. Briefangeh. 85189

**Fays** Edle Solender Mineral-Perfils sind aus 3 Gebirgsarten besteht die besten, Edelstein, Kiesel der halboberer etc. **Fays** Edle Solender Mineral-Perfils sind — und zur direkt — werden aus dem besten, von allen her zur für verordneten Gemälde-Bildstoffe No. 3 a 18 des Solen Solen im Traus gezogen. **Fays** Edle Solender Mineral-Perfils haben Sie vertragen, was Sie die wirksamste Selts der gemachten Delikatessen bilden wollen. **Fays** **Edelweiß** zum Preise von 25 Pfg. pro Schachtel zu haben.





# Fabrik-Jahres-Umsatz cirka 3 Millionen Paar Schuhwaren!

**Damen-**  
**Schnürstiefel** schwarz, teils mit Lackkeppen u. Deringschnitt 10<sup>50</sup> 8<sup>90</sup> 7<sup>50</sup> 6<sup>90</sup> 4<sup>90</sup>  
**Schnürstiefel** braun, ochl. Chevreau, schicke Formen 14<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 8<sup>90</sup> 7<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 5<sup>90</sup>  
**Mode-Knopfstiefel** m. Lackkeppen, elegante Strassenstiefel ..... 12<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>  
**Mode-Schnür- und Knopfstiefel** schwarz, grau, braun, beige sowie Lack, mit farbigen Einstecken, entzückende Frühjahrs-Modelle .... 16<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

**Herren-**  
**Schnürstiefel** schwarz und braun, elegante Formen ..... 10<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 5<sup>90</sup>  
**Mode-Schnür- und Knopfstiefel** schwarz, braun sowie Lack, mit farb. Einstecken, geschmackvolle Saison-Neuheiten 16<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

**Condor-Patent-Schnürstiefel**  
 ohne zu schnüren! D. R. P. 174 209.  
 Wunderbare Bequemlichkeit! Schwarz u. braun:  
 19<sup>50</sup> 17<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 11<sup>50</sup>

**Die neuesten Mode-Halbschuhe:**  
 Drei-Schnallen-Schuhe — Pumps mit Zierknopf  
 Vier-Spangen-Schuhe mit Schnallen  
 Pumps farblich mit schwarzem Lackblatt  
 höchst preiswürdig!

**Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel**  
 schwarz, braun, beige, grau, gediegene Naturformen  
**Sport-Schuhe / Haus-Schuhe**  
 Saison-Katalog portofrei umsonst!

## Conrad Tack & Cie. AKTIENGESELLSCHAFT, SCHUHWARENFABRIK, BURG B. MAGDEBURG.

Verkaufsstelle: **Conrad Tack & Cie.** S 1 jetzt 7, Mannheim, Breitestrasse. Telefon 4732. Telephon 4732.

### Touristen-Proviant

- Früchte-Brot, hervorrag. in Geschmack, Is. Qualität, 35 Pf.
- Nuß-Schrot-Brot, ganz leicht verdaulich, 25 Pf.
- Bananen-Brot, 35 Pf.
- Sanitas-Brot, lange frischbleibend, 33 Pf.
- Frucht-Nuß-Pasten, eine Kraftnahrung, 33-65 Pf.
- Getrock. Bananen, gesunde, schmackh., 30 Pf.
- Weizen-Hafer-Früchte-Keks, 40 Pf.
- Frucht-Kraft-Schnitten, 30 60 Pf.
- Zitronen- u. Himbeer-Säfte, 25 Pf.
- Fluide, fertig, Schokolade, 85 Pf.
- Neue Para-Nüsse, 40 Pf.
- Walnuß, — Kokosnuß — Mandelbutter
- Reis-Schokolade, 25 Pf.

### Reformhaus Albers & Cie.

P 7, 18 Mannheim P 7, 18 Heidebergerstrasse Nähe Wasserturm.

### Billiges Pfingstangebot!

Ein Posten  
**Damentaschen**  
 in allen Arten zu riesig billigen Preisen.  
 Ferner: Grosse Posten  
**Portemonnaies - Zigarrentaschen**  
**Brieftaschen - - Reiseneccessaires**  
**Koffer - Rucksäcke - Reiserollen**  
 alles riesig billig!  
**Offenbacher Lederwaren E 2, 1**  
 Eing. Planken

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900  
**Inh. Eberhardt Meyer**  
 Collinstr. 10 Mannheim Teleph. 2318  
 Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie  
 Spezialist in tödlicher Wanzen-Ausrüstung  
 24jährige praktische Erfahrung  
 Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze  
 Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.



### Sporthaus Kneip

P 4, 7 Mannheim Tel. 3703  
 Leichtathletik Hockey Tennis Fussball  
**R**ennschuhe  
**S**prunghübe  
 Tenniskugeln  
 Faust- und Schlägerbälle.

### Otto Höhne

Polsterer Gepr. Tapeziermeister Dekorateur  
**Mannheim, Rupprechtstr. 12**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Leder-, Klub- u. Polstermöbel**  
 Ausführung vollständiger Innen-Dekorationen  
 nach eigenen und gegebenen Entwürfen.  
 Umarbeiten und Modernisieren alter Polster-  
 Möbel und Dekorationen.



Weitere Spezialkollektionen „Schloß Paretz“,  
 „Kunst aus Dresden“, den höchsten Ansprüchen genügend.  
 Tel. 676. A. Wihler, E 2, 4-5.

### Nächste Woche 51. Offenburger Lotterie

Ziehung garant. 4. Juni  
 30000 Mk.  
 14 Gewinne  
 15000 Mk.  
 68 Gewinne  
 15000 Mk.  
 Lose à 1 Mk.  
**J. Stürmer**  
 Strassburgl. E., Langstr. 107  
 und Filiale Kohl a. Rh.,  
 Hauptstrasse 47.  
 In Mannheim: Herz-  
 bergers, Lotteriegesch.  
 E. 17 u. O. 8, 5, Lotterio-  
 büro Schmitt, P. 2, 1, A.  
 Schuldt, R. 4, 10, G.  
 Hochschwender P. 7, 14, G.  
 G. Eggert, Mannheimer  
 Tageblatt, G. Kirch-  
 holmer, A. Dreesbach  
 Nehl, Gm. Kohl, Gussl,  
 Eggert, Schw. Str. 1,  
 J. Schroth, A. Kramer,  
 A. Ködel, Langsdorff,  
 R. 2, 7 — In Heidelberg:  
 J. F. Lang Sohn, 27100

**Juwelen**  
**R. Apel**  
 Heidebergerstrasse — Tel. 3545

### Im Strome des Lebens.

Roman von Kunu von Wehlen. (Nachdruck verboten.) Fortsetzung.

„Nicht lege auch alle das Ohr ans Schlüsselloch. Sie wird aber gleich zurück. Vier Wochen lang schütteln verlorst und riefen den Sohn zum Vater. „Hoh, hoh, hoh, mit schlaf herunterschlagenden Armen stand Hermann da: „Mutter, wenn ich es ihm nur sagen dürfte,“ — „Mag er.“  
 „Er ist Dein Vater,“ mahnte die Mutter, während der Knabe widerstehend dem Kule folgte.  
 „Dann machst Du ihm ja sich weg, um die Tränen der Angst vor den Kindern zu verbergen.“  
 „Sie hand den beiden Mädchen laubere Schmeißen vor, nahm jede an die Hand und sagte ruhig: „Dann wollen wir den Abendtisch decken, Kinder.“  
 „Da ist August Abendahl auch f. n ungenügend die Bureautis auf und rief mit scharfer Stimme in den dunklen Vorraum hinein: „Hermann!“  
 „Hörte ein leises Knarren und gleich darauf tauchte die Gestalt des dreizehnjährigen Knaben schattenhaft im Dämmerlicht auf, und schlüpfte ins Bureau seines Vaters.“  
 „Wo warst Du heute nachmittags?“  
 Die Antwort kam leise, ohne klingenden Ton. „In Wäsche bei Herrn Starrer Brandes.“  
 „Was hast Du dort zu tun?“  
 „Wir gehören in die Gemelade von Pastor Baumann!“  
 „Was?“  
 „Hermann floste und — schwieg, denn sofort wurde ihm klar, daß die arme Mutter doch in Wäsche hätte und daß es dann vorbei sein würde mit den schönen Stunden. Er rückte, wie ihm die Tränen dabei aufstiegen, die der Vater nicht sehen sollte.“  
 „Mutter, Gange, oder ich bringe Dir,“

herrichte Abendahl ihn an und ließ den Knaben noch einige Male durch die Luft fliegen.  
 Unter der eisernen Schraube dieses Willens sagte Hermann mechanisch und eigentlich ganz wider Willen: „Ich möchte so gern das Müttorium machen und Herr Starrer Brandes hat die Güte, mich unentgeltlich dafür vorzubereiten.“  
 Die Wirkung war verblüffend. Ein höhnisches Lachen schlug an.  
 „Gehst verrückt, Hans! Was willst Du denn eigentlich werden?“  
 Abendahl hinsetzte, schob den Mund vor und sprach mit höhnischer Schürtheit: „Nubi! Nubi! ... hohhoh! Du meinst, solange du bist Du Deine, liehen Deine unter Vaters Tisch stehen? Was will das Mädchen denn eigentlich werden?“  
 Hermann schaute wieder diese dummen Leugner. Dann wurde ihm alles gleichgültig und ruhig fröhlich er bemerkte:  
 „Ich möchte Medizin studieren.“  
 „Du elender Taugenichts!“ brauchte der Vater wütend auf. „Nicht genau, daß Du jetzt schon alles Praktische hinter Deinen Büchern versteinert, so willst Du Dein Lebenlang als mühsamgestrichelter Hungerleider Deinem Vater das Geld aus der Tasche stehlen?“  
 Hermann suchte den Jernedausbruch etwas zu besänftigen.  
 „Ich will ja durch Nachhilfstunden mich selbst ernähren.“  
 „Selbsternähren!“ — höhnte der Vater, der mit einem entsetzenden Grinsen. — „Selbsternähren! Um mich als Vater vor den Menschen zu blamieren.“  
 Hermann erinnerte sich nicht, jemals ein Gesicht dermaßen ins Breite verzerrt gesehen zu haben, wie jetzt bei seinem Vater.  
 „Krankhafte Ausgelassenheit eines verrückten Weiberkind!“ — schrie er dem Sohn ins Gesicht — „nur damit ich als heiliger Vater gelte, Selbst-ernähren!“

Eine wahrhaftige Angst kam über den Knaben. Die arme Mutter — — und seine Zukunftsräume!  
 „Vater, ich — ich bitte Dich, laß' mich wenigstens noch zwei Jahre in der Schule, damit ich mein „Einkaufsgeld“ habe,“ stammelte er, und dabei griff er impulsiv nach der herunterhängenden Rechte seines Vaters.  
 Aber der Vater entzog sie ihm heftig und schlug ihn damit ins Gesicht, daß das Blut aus der Nase floss.  
 „Das Studierenwollen werde ich Dir austreiben, mein Sohn. Darauf kannst Du Dich verlassen.“ — krachte er. „Und damit Du Dich jetzt schon darauf vorbereitest, erkläre ich Dir, daß ich Dich für die Schlosserabteilung der Maschinenfabrik in Burdach angemeldet habe. Du bist angenommen worden. Eintritt schon recht im Mai, praktische Lehrzeit drei Jahre. Sag das Deiner Mutter“, fügte er kalt hinzu.  
 Der Knabe wischte das tropfende Blut aus seinem blauen Gesicht. Wie ein Wimmern kam es vor seinen Lippen. Und seinen Vater mit einem finstern Blick anstierend, schluchzte er heftig auf: „Ich tu's nicht! Ich tu's nicht!“  
 „Hinaus!“ — herrichte ihn der Vater an. „Er mache die Tür weit auf. — Deinen Trost werde ich schon bringen.“  
 Als Abendahl die Tür wieder geschlossen hatte, blieb er einige Augenblicke stehen, machte endlich „huh!“, schüttelte sich, nickte zwei, dreimal mit dem Kopf und ging dann vor sein Schreibbühl.  
 Eine Weile überlegte er. Dann schrieb er langsam und bedächtig einen längeren Brief. Sorgfältig suchte er ein Schreiben aus feiner Rappe hervor, überlas es, nickte befriedigt und las halb laut die Unterschrift: Max Wilmann, Ehrenloge. Er legte das Papier seinem Briefe bei, schloß diesen und schrieb mit sehr ruhiger Hand die Adresse: „An die hochwohlwählige, Director der Kreisversammlungs-Vorbringen.“ Dann zwinkerte er die Augen zusam-

men, frisch sich ein paarmal über das Gesicht und trug dann das Schreiben selbst zum Briefkasten.  
 Wie ein Schweranker hatte sich Hermann an der Mutter geschleppt, die gleich erkannte, daß der Vater ihn wieder hart angefaßt hatte. Traurig sah sie ihn an. „Ach, sie konnte das arme Kind nicht tröstend unter ihrem mütterlichen Schutz nehmen, weil sie selbst ein so armes mißhandeltes Weib war.“  
 Sie hand vom Tisch auf, wo sie das Brot für die Kinder schnitt: „Nun, Hermann?“ fragte sie leich.  
 Der Knabe war hastig näher getreten, sie sah jetzt, daß seine Augen rotgeweint waren, sah noch die Wulstfäden auf den Wangen. Sie schluchzte auf und fuhr mit der verarbeiteten Hand über die Augen.  
 Hermann hand eine Weile ganz still und dachte. Dann sagte er für sich hin: „... Wenn man nur schon los war von allem! Das Leben, Mutter, mühte ja so was Gutes sein!“ — Und wie ein wütendes, halb versticktes Weib drängt es sich hervor. — „Nun ist es mein Leben umsonst. Er deckt mich als Schlosserlehrling in die Maschinenfabrik...!“  
 Die Mutter schloß ihn fest in ihre Arme und lächelte Frieden in sein Herz: „Es wird sich ein Ausweg finden, armer Junge, wir finden gewiß einen Ausweg!“  
 Auch der kleinen Erna verging die Luft zum Spiel, und ihre fragender Kinderblick irte, als habe er ein unbekanntes, hartes Land. Der ihr versank die ganze süße Märchenwelt, in die sie mit dem Bruder, träumend von erbsenen Dingen, in den wenigen Erholungsstunden immer so gern geflüchtet war. Auch ihre Augen füllten sich mit Tränen und sie wagte nicht weinen.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Apollo Theater**  
Heute Freitag zum letzten Male  
**Herbstmanöver!**  
Morgen Samstag V. Gastspiel  
**Adolf Lussmann**  
Zum ersten Male!  
**Graf von Luxemburg**  
Vorverkauf ab heute.

**Großh. Hof- u. National-Theater**  
**MANNHEIM.**  
Freitag, den 29. Mai 1914  
Bei aufgehobenem Abonnement  
4. Reizspielabend Richard Wagner'scher Werke  
Gastspiel  
des Kammerängers Heinrich Heusel vom  
Stadttheater in Hamburg  
des Kammerängers Fritz Feinhold von der  
Op. Hofoper in München.  
**Siegfried**  
Smetter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des  
Nibelungen“ von Richard Wagner  
Regie: Eugen Seiffert — Dirigent: Arthur Schnitzler  
Siegfried: Max Helmig  
Wotan: Joachim Kramer  
Herr Wotan: Karl Wang  
Herr Loge: Hans Freund  
Herr Donner: Hermine Hoff  
Herr Donner: Elise Fuchs  
Herr Donner: Heinrich Heusel  
Herr Donner: Fritz Feinhold  
als Götter  
Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Eine  
Höllenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Eifers  
Wald. Dritter Aufzug: 1. Wilde Gegend am Fuße  
eines Berges. 2. Auf dem Gipfel des „Brünn  
hildensberg“.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr Auf, 9 Uhr Ende geg. 11 Uhr  
Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.  
Samstag, 30. Mai (C 50, keine Preise)  
**Kammermusik.**  
Anfang 8 Uhr.

Die elegante Welt  
geht zu's  
**„Maxim“**  
Vornehmstes Nachtlokal. Bis 4 Uhr früh  
geöffnet. Coupe's zu Mk. 2.50, 3.50 und nach  
eigener Wahl. Alle Saisondelikatessen. Täg  
liche Konzerte der bekannten Salon-Kapelle  
Kaltenacker.

**Friedrichspark**  
Abends 8—11 Uhr  
**Militär-Konzert**

**Friedrichs-Park**  
An den beiden Pflingstfeiertagen  
nachmittags 1/2, 4—7 Uhr und abends 8—11 Uhr  
**Militär-Konzerte**  
des k. k. Regiments Kapelle des H. Inf. Grenadier  
Regiments Kaiser Wilhelm I.  
Leitung: Musikmeister J. Seiffert.

Pflingst-Sonntag-Abend  
**Bengalische Beleuchtung**  
Während derselben Musik am Wecker; Illumination  
einer venezianischen Gondel, des Schweizerbüchlers  
des Weiberspielens u. verschiedener Weiberspiele.

Pflingst-Montag-Abend  
**Doppel-Konzert**  
unter Mitwirkung des  
**Süddeutsch. Doppel-Quartetts**  
Eintrittspreise für Nichtabonnenten 50 Pfg. Kinder  
20 Pfg. Abonnenten gegen Vorzeigen der Karten frei.  
Bei ungünstiger Witterung werden die Konzerte  
im Saale halt.

Ein praktischer Sport-Anzug erhöht den Genuss bei der Pflingst-  
wanderung, weil bei diesen alles lästige vermieden und nur der Bequem-  
lichkeit und Dauerhaftigkeit Rechnung getragen ist.

**Sport - Anzüge**  
(echt bayer. Loden)  
praktische neue Façons  
Mk. 25.- 28.- 30.-  
32.- 35.- 38.-

**Manchester-  
Anzüge**  
mit Manschetten-  
Hosen  
Mk. 18.- 25.- 28.-

**Pelerinen**  
garantiert  
wasserdicht  
M. 10.- 12.- 17.- 20.-  
25.- 28.- 30.-



**Bozener  
Mäntel**  
(Münchener Fabrikate)  
Mk. 20.- 25.- 28.-  
30.- 33.-  
35.- 40.-

Abteilung:  
Massanfertigung  
**Sport-  
Anzüge**  
elegant nach Mass,  
in eigener Werk-  
stätte gearbeitet von  
M. 45.- 50.- 55.-  
60.- 62.-  
mit u. ohne Futter.  
Garantie f. bequeme  
Passform.

**H 1,5 Wilhelm Bergdolt H 1,5**  
vorm. M. Trautmann  
Breitestrasse Mannheim Breitestrasse  
Bestes Spezialgeschäft für bessere Herren-, Jünglings- u. Knabenbekleidung am Platze.

**Schriesheim (Bergstraße)**  
**Hotel-Pension Edelstein**  
Schönste Lage an der Bergstraße im Ludwigs-  
Viertel. Vorzüglicher Sommer- und Herbstaufenthalt. Herrliche  
Landschaft und Tannenwaldungen. Schön eingerichtete  
Fremdenzimmer, Wirtschaft u. Nebenzimmer. Großer  
Saal für Vereine. Große Terrasse und Wirtschaft-  
garten. Kaffee- und warme Speisen. Kaffee u. Kuchen.  
Reine Weine. In Kleinsten-Bier, hell u. dunkel, Glas  
10 u. 12 Pfg. Flaschenbier. Für Touristen. Kuppel-  
bestens empfohlen. Bäder im Hause. Elektrisches  
Licht. Pension von 4 Mark an. Telefon Nr. 18. 4011  
E. Baumann.

**Israelitische Gemeinde.**  
**In der Haupt-Synagoge.**  
Freitag, den 29. Mai, abends 7.30 Uhr.  
Samstag, den 30. Mai, morgens 9.30 Uhr. Nachm.  
10.15 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung.  
Wochenfest:  
Samstag, den 30. Mai, abends 9.15 Uhr.  
Sonntag, den 31. Mai, morgens 9.30 Uhr.  
Predigt:  
Herr Stadtrath Herr Dr. Seidelmaier.  
Sonntag, den 31. Mai, abends 9.15 Uhr.  
Montag, den 1. Juni, morgens 9.30 Uhr.  
Predigt:  
Herr Stadtrath Herr Dr. Seidelmaier.  
An den Wochentagen:  
Morgens 9.15 Uhr. — Abends 7.15 Uhr.  
**In der Clausnagoge:**  
Freitag, 29. Mai, abends 7.30 Uhr.  
Samstag, den 30. Mai, morgens 9 Uhr. Abends  
10.15 Uhr.  
Sonntag, den 31. Mai, morgens 9.30 Uhr. Abends  
10.15 Uhr.  
Montag, den 1. Juni, Predigt: Herr Stadtrath  
Dr. Hane.  
An den Wochentagen:  
Morgens 9.15 Uhr. — Abends 7.15 Uhr.

**Erstes  
PHOTO-HAUS  
am Platze**  
**HEINRICH KLOOS**  
C 2.15  
neben dem „Deutschen Hof“

**Piano Teilz.** abzug. erzahl. Demmer  
Eubdachshafen, Zuleiter. 6.  
**Deutsches Entbindungs- u. Säuglingsheim**  
gewährt Damen und Kindern Heber, Aufnahme.  
Kern Holmbercht. Strengste Diskretion. Rat  
und Beistand.  
Hme. Kramer, Nancy (Frankreich)  
2998 rue General Hoche 44.

**Verband Deutscher  
Handlungsgehilfen**  
Südwestdeutscher Verbands-  
tag und 25jähriges Jubiläum  
des Kreis-Vereins Mannheim  
Pflingsten 1914

Samstag, den 30. Mai, abends 7.30 Uhr:  
**Begrüßungs-Abend**

Sonntag, den 31. Mai, vormittags 11 Uhr:  
**Oeffentliche Vorträge**  
1. Volkswirtschaft und Weltwirtschaft  
Redner: Herr Dr. W. Ohr-Frankfurt a. M.  
2. Warum wollen wir keine kommu-  
nalen Kaufmann. Stellennachweise?  
Redner: Herr G. Schneider-Leipzig.

Montag, den 1. Juni, vormittags 10.10 Uhr:  
**Hafen-Rundfahrt**  
abends 7.30 Uhr:  
**Fest-Konzert  
mit Fest-Ball**

Alle Veranstaltungen finden im Bernhard-  
hof, K. L. Sa. statt. Ausführliche Festfolgen-  
sowie Teilnehmerliste und Einzelkarten sind  
auf der Geschäftsstelle M. 6. 19 zu haben.  
Wir bitten um Bestellung zu unseren Ver-  
anstaltungen. 99405

Für die Pflingstfeiertage  
empfehle ich wieder meine  
**anerkannt vorzüglichen Weine:**  
Rotwein v. 65 Pfg., Weißwein v. 70 Pfg. a. d. Lit.,  
Süße Weine . . . . . v. 80 Pfg. a. d. Lit.,  
Offene Feiertage . . . . . v. 1.00 M. a. d. Lit.,  
Bei Mehrfachgabe Extrapreise. 99405  
Max Pfeiffer, Span. Weinbgl., Neplerstr. 32

Wo kauft man am besten und billigsten  
für die Feiertage seine  
**Fischweine?**  
Q 3,9 M. Mangold Q 3,9  
Telephon 5096.  
Bei und Weisweine . . per Liter von 68 Pfg. an  
3 Liter von 65 Pfg. an. 5125

Empfehle auf die Feiertage  
junge Gänse  
Enten  
Sahnen  
Sahner  
Boullarden  
**Jakob Durler**  
G 2, 13  
Telephon 915. —  
99405

Auf  
Teillzahlung!  
**Janos**  
Unsere Spezial-Modelle  
Mk. 550, 600, 650  
sind Fabrikate der  
größten Fabrik  
Europas.  
**L. Spiegel & Sohn**  
Hof.  
Ludwigshafen a. Rh.  
Generalvertreter von  
Schledmayer & Schön  
etc. 99405

**Damen-  
Kopf-  
waschen**  
Shampoo, Teer,  
Kamillen, Eigelb etc.  
Elektrische Kopfmassage  
und Trocknung.  
Fachmännisch erprobte  
Haarpflege.  
4 separate Kabinets  
Spezial- 87900  
Damenfrisier-Salon,  
**A. Bieger**  
Hofriseur  
D 1, 1, vis-à-vis Hof-  
Konditorei Throner.

Wir beehren uns unsere Mitglieder zu einer am  
Donnerstag, den 18. Juni, nachmittags 3 Uhr, im  
Gebäude der Reichlichen Treuhand-Gesellschaft H.-G.  
Mannheim, O. 7, 29, stattfindenden  
97120  
**außerordentl. Generalversammlung**  
ergebend einzuladen.  
Tages-Ordnung:  
1. Berichts und Genehmigung der Schlussrech-  
nung sowie Beendigung der Liquidation.  
2. Entlassung des Liquidators u. des Aufsichtsrates  
3. Verabschiedung.  
**Mannheimer Stadbau N.-G. in Liquidation.**

Besuchen Sie mal im  
**„Trifels“, C 3, 10 bei G. Uebler**  
die Here 99661  
**Sulmbacher, hell u. dunkel, sowie**  
Bürgerbräu Hofen, Apfelwein etc., alles nur prima.

**Waldrestaurant  
im Käfertaler Wald.**  
Pflingst-Sonntag von 3 Uhr ab  
**Grosses Konzert**  
Pflingst-Montag  
**Oeffentl. Festball**  
Der Besitzer: **Ph. Sommer.**

**Das Abholen  
von Backsteinen**  
ab Jägerstein und Bahn einschließlich Zufahren nach  
den Baustellen innerhalb der Stadt ist an ein gut  
eingetrichtetes Fuhrunternehmen auf Anforderung  
sofort zu vergeben. Angebots unter Nr. 37110 an die  
Erreichten dieses Blattes.

Sehenswert für  
**Brautpaare**  
sind folg. wohlfertig  
musterz. ausgestattet.  
**Einrichtungen**  
zu hervorragend  
billigen Preisen.  
**Schlafzimmer**  
in hell ital. Nußb. mit  
m. groß. Schrk. 185.-  
komplett Mk. 185.-  
**Schlafzimmer**  
Nußb. pol. mod. Form,  
mit groß. Spiegelschr.  
und Marmor. 245.-  
komplett Mk. 245.-  
**Schlafzimmer**  
Eichen gew., mit reich.  
Spiegelschr. und mod.  
Marmor. eleg. Fassung u.  
reich. Intarsien. 295.-  
einkl. kompl. Mk. 295.-  
**Schlafzimmer**  
Eichen gew., mit reich.  
Intarsienversier., Stür.  
Spiegelschr., Wäsche-  
schüssel u. mod. Marmor  
schreibt. aus-  
angef. kpl. M. 375.-  
**Schlafzimmer**  
in sehr gediegenen An-  
führung wie: Schilf Birke  
Nubagon, Ital. Nußb.,  
Eich. Eichen etc. Herri.  
Neheiten zu außer-  
gewöhnl. bill. Preisen.  
**Speisezimmer**  
Eich. „Eiche“, dunkelbr.  
gew. u. Umbau 525.-  
komplett Mk. 525.-  
**Küche** schilf-p.  
mit eleg. Mes-  
singverglas, Kachelin-  
lagen und Platten mit  
Linseneinbau  
komplett Mk. 125.-  
In Kch. -Einrichtungen  
sehr große Auswahl u.  
viels. n. neueste Modelle.  
Fabrikate nur erstklass.  
Möbel-Fabriken.  
Garantie wird über-  
Teillzahlg. gestattet.  
**Badische Möbel- u.  
Betten-Industrie**  
**Hermann Graff**  
**MANNHEIM**  
Ker Schwaningerstr. 34/48  
Ecke Heiser-Lanzstr. 98  
Telephon 1271.

# Billige Pfingst-Angebote

## Vorteilhafte Damen- u. Kinder-Konfektion

in einer enormen Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

### Weiße Damen-Kleider

in modernen Macharten

8<sup>75</sup> M. 12<sup>50</sup> M. 17<sup>50</sup> M.

### Weiße Kostüm-Röcke

neueste Facons

2<sup>75</sup> M. 4<sup>75</sup> M. 7<sup>50</sup> M.

### Kostüm-Röcke

blau und engl. Genre

2<sup>95</sup> M. 4<sup>75</sup> M. 8<sup>75</sup> M.

### Wollmusseline-Kleider

in reizenden Mustern, modernste Facons

12<sup>50</sup> M. 16<sup>50</sup> M. 21<sup>00</sup> M.

### Eleg. Sommer-Mäntel

in schönsten Macharten und Farben

8<sup>75</sup> M. 14<sup>50</sup> M. 18<sup>50</sup> M.

### Wasch-Unterröcke

in soliden Stoffen

95 Pf. 1<sup>95</sup> M. 2<sup>95</sup> M.

### Einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:



Musselin-Imit.-Bluse  
Mille-fleur mit weißem modernem Rips-Kragen und Krawatte . . . . . 1<sup>45</sup> M.



Reizende weiße Crêpe-Bluse  
Vorderschluss mit mod. Kragen, reich garniert m. Stickereieinsätzen . . . . . 2<sup>75</sup> M.



Seidenbatist-Bluse  
mit eleg. Stickereifrag., reich garniert mit Einsätzen und Fältchen . . . . . 2<sup>75</sup> M.



Voile-Bluse mit eleg. Vollestickerel, moderne Stickereikragen m. Fältchen und Valencienn . . . . . 3<sup>25</sup> M.



Vornehme Voilebluse  
Vorderteil eleg. Voile-Stickerel, Valencienn-Passe und Aermelgarn. . . . . 3<sup>95</sup> M.



Aparte Voilebluse  
mit mod. Stickereikragen reich garn. Vorderteil u. Durchbruchereinsätzen . . . . . 5<sup>75</sup> M.

### Kinder-Russenkittel

in vielen Farben

65 Pf. 95 Pf. 1<sup>25</sup> M.

### Kinder-Kleidchen

Gr. 45, 50, 55, in mod. farb. Stoffen

1<sup>45</sup> M. 1<sup>85</sup> M. 2<sup>25</sup> M.

### Weiße Kleidchen

mit Stickereigarnituren

1<sup>45</sup> M. 2<sup>25</sup> M. 3<sup>75</sup> M.

### Mädchen-Kleider

aus soliden Waschstoffen mit hübschen Ornamentierungen

3<sup>20</sup> M. 3<sup>75</sup> M. 4<sup>75</sup> M.

### Knaben-Anzüge

solide Stoffe, gute Verarbeitung

1<sup>00</sup> M. 2<sup>50</sup> M. 3<sup>50</sup> M.

### Knaben-Blusen

aus guten waschbaren Stoffen

60 Pf. 85 Pf. 1<sup>20</sup> M.

MANNHEIM

# Q 1, 1

Breitestrasse

# LANDAUER

MANNHEIM

# Q 1, 1

Breitestrasse

### Vermischtes

Zur Vermittlung bei An- und Verkauf v. Viehgeschäften, Restkaufschillingen etc. sowie zur Verfertigung von Hypotheken, Darlehen etc. empfiehl ich das 1886 gegründete Agentur- u. Kommissionsgeschäft v. Reinert, Jungbubstraße 29. 26220

5 Pianos werden zu bill. Preisen abgegeben. Teilzahlung. Mischel-Dammer, Ufastr. 8

Empfehle: **Emmentaler Käse** 1121 sowie die **Salz-Weinwürstl** **E. Stephan, T 2, 8.** Sägemehl und feine Späne zum Streuen u. Reinigen geben ab 36436 **Sachs & Co., F 7, 20.**

### Zum Wandern!



Mandolinen, Gitarren, Lauten, Reise-Sprechapparate (neu!) Saiten, Lautenbänder, Reparaturen, Ratenzahlungen.

Musikhaus F. Schwab jr. 62, 6 Mannheim 62, 6 Marktplatz. 26203

### Geldverkehr

18.000 Mark II. Hyp. auf gut rent. Grundst. gel. in. Ref. Nr. u. Nr. 2910 u. d. Exp. Darlehen (Direkt d. Geldgeber v. 50 Mk. an Konz. unt. Nr. 2908 an die Exped.

### Teilhaber gesucht!

Für ein größeres industrielles Unternehmen der Nahrungsmittelbranche wird ein tüchtiger Kaufmann mit einer Einlage von 50-60000 M., die hypothekarisch sichergestellt werden, gesucht. Offerten unter Nr. 37123 an die Expedition ds. Blattes.

### Darlehen

verg. Privatmann streng, rech. 1-300 Mk., ev. auch höher, Bus- u. Speisentr. gegen Leb.-Verl.-Abst. Offerten unter 2930 a. d. Exped. ds. Bl.

### Privatgelder

in jed. Höhe auszugeben. Ref. Zwei Eöhne, N 4, 2 I. St. Eyrschd. v. 10-1 u. v. 7-8 Uhr abds. 2118. Prompte Belegung. I. I. Herrn zur Belegung, bei Bedarf mit ca 1500 Mk. an II. ergeblicher Bede. Offerten unter No. 2107 an die Expedition ds. Bl.

### Wirtschaften

Für eine gutgehende Wirtschaft in guter Lage der Redarstadt, werden v. 1. Juli tüchtige kausionsfähige

### Wirtsleute gesucht.

Offert. unter No. 29450 an die Expedition ds. Bl.

### Hotel „Adler-Post“ in Stockach

baldigst neu zu verpachten. Interessenten erfahren Näh. auf Anfrage durch

**Brauerei Härle m. b. H. Aulendorf (Württbg.)**

### Wirtschaft

mit frequentier. an tüchtige Leute per 1. Juni oder später zu verm. In erfragen: Friedrichselderstraße 51, Büro oder Telefon 1654. 26228

### Bureau

C 3, 20 geräum. Part.-Büro per 1. Juli zu vermieten. 2908

### C 3, 15 großes Büro

per sofort oder später zu vermieten. In erfragen C 3, 12, part. 2526

### L 2, 3 Partieräume

als Bureau zu verm. per 1. Juli. 44075

### P 4, 16, Planken

1. Etage, 3-4 Räume für Büro od. Geschäftszwecke geeignet, zu vermieten. Näheres Laden. 2711

### N 4, 13/14

3 Trapp. (Kurzfürstentanz) 3 schöne Zimmer mit ten. Eingang für Bureau od. Wohnzwecke geeignet. Licht u. Dampfheizung, per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Einanfragen zwischen 11-2 1/2 Uhr. 2612

### Hausbau Büro

mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten.

Nähe Hauptbahnhof, 5 part. 1 oder 2 leere Zimmer als Bureau oder zum Selbstmöblieren zu verm. 2908

### Atelier

große helle Räume zu verm. Ref. F 7, 20. 44864

### 2 helle Räume

je 100 qm für Geschäftsbüro od. Verleumdung, v. 45121 P 5, 10a, 1. St.

### Für Bureau oder Laden

geräum. schöne helle Räume akademiestraße 3 vis-a-vis Pokam 4 zu vermieten. Ref. Rheinstr. 12. 44934

### Bureau

3 helle Räume, zusammen oder getrennt zu verm. Gen. Agent. d. Gamburg. Raub, Berl.-Gel. B 5, 18. 44779

### Am Hauptbahnhof

3 schöne Büro Zimmer a. mit Was. elektr. Licht u. Abfluss (sel. zu verm. Näheres Tatterstraße 19 Büro Tel. 45006

### Büroräume

3 große Zimmer erst. II. Nebenraum für Anwaltsbureau sehr geeignet, per 1. Juli zu verm. In erfragen u. Handlungen Herrin, N 4, 7. 2600

# Neckardampfschiffahrt.

Personenfahrten zwischen

## Heilbronn - Eberbach - Heidelberg

am Pfingstsonntag und Pfingstmontag  
Abfahrtsplan wie an Sonntagen. Die Nachmittags-  
fahrten von Eberbach nach Heidelberg beginnen schon  
in Zwingenberg ab 2.00 Uhr.  
Auf allen Zwischenstationen kann ein- und aus-  
steigen werden. 87133

## BADEN-BADEN - KURHAUS

Pfingst-Sonntag, d. 30. Mai 1914, abends 8 Uhr:

### Militär-Konzert

der Kapelle des Königl. 58chs. Infanterie-Reg.  
„König Wilhelm II. von Württemberg“ Nr. 165  
aus Strassburg i. E.

### Fest-Tanz-Réunion

Pfingst-Sonntag, den 31. Mai 1914, abends 8 Uhr

### Doppel-Konzert

des städtischen Orchesters und der Kapelle des  
2. Schles. Dragoner-Reg. Nr. 15 a. Hagenu i. Els.

## Groß-Kunstfeuerwerk

ausgeführt von Herrn Wilhelm Fischer, Kgl.  
Hofwerkstattmeister aus Clebronn.

Pfingst-Montag, den 1. Juni 1914, nachm. 4 Uhr:

### Militär-Konzert

der Kapelle des 2. Schles. Dragoner-Regiments  
Nr. 15 aus Hagenu.

### Doppel-Konzert

des städtischen Orchesters und vorgenannter  
Militär-Kapelle.

## Grosses Garten-Nacht-Fest

Besichtigung der Wiese vor dem Kurhaus und der  
Alleen. Hallensche Nacht.  
Städtisches Kurkomitee.

## Obstmarkt Ellerstadt

Derselbe wird am Montag, den 1. Juni eröffnet  
und während der Abfahrtsperiode wöchentlich 2 mal  
Mittwoch und Sonntag vormittags von 7 bis  
10 Uhr abgehalten. 87133

Vice-Consulado de la  
República Argentina en  
el Gran Ducado de  
Baden.

Karlruhe, Beethovenstraße 1  
En cumplimiento de la  
Ley No. 9108 y decreto res-  
pectivo se cita a los Argen-  
tinos naturales y natura-  
lizados para presentarse en  
esta Oficina el día lero de  
Junio p. v. — a las 10 a. m. a  
objeto de inscribirse en el  
Registro del Censo. — 1914

### Wendeleichen von Lampenschirmen Regenschirmen

gut und billig.  
Ernst Levi,  
Pflanz-Kaufhaus  
N 4, 7 Tel. 5218

### Einen Fehler machen Sie

wenn Sie meinen  
Mosel-Cognac nicht  
versuchen; Literflasche  
2,25, 2,75, 3,50 und höher.  
Kurfürsten-Drogerie  
Th. v. Elshardt, N 4, 13/14.  
92264

### Werkstätte

Beckhütte u. Hof, Bar-  
thelme, 155 a. 1. Juni u. v.  
Nah. Heilmann, 27. part. 1000

### Wohnungen

Sedenheimerstr. 110a  
Ede Krapphölzer  
5 Zim. Wohn.

neu herger. elektr. Licht,  
Diele, Bad, inf. an verm.  
Tel. 2106. 8150

3 u. 4 Zim.-Wohnung.  
Licht, Speisek., Bad, in  
Reinholdstr. Dürenstr. 60  
a. 1. Juli an verm. 8171  
Nah. Wagner, P 8, 8 & 8.

2 Zim. u. 1 Zim. u. 1 Zim.  
an verm. 8128. 2. St. 1.  
2871

# Zum Pfingstfest auf Kredit!

**Ca. 1000 Herren- und Knaben-Anzüge**  
müssen verkauft werden.

Serie I 18 Mk. Anzahlung 2 Mk.  
Serie II 22 Mk. Anzahlung 3 Mk.  
Serie III 25 Mk. Anzahlung 4 Mk.  
Serie IV 32 Mk. Anzahlung 5 Mk.  
Serie V 35 Mk. Anzahlung 6 Mk.  
Serie VI 40 Mk. Anzahlung 6 Mk.  
Serie VII 45 Mk. Anzahlung 10 Mk.  
bis zu 65 u. 78 Mk. der Anzug.

## Damen-Konfektion

Röcke . . . 12 Mk. Anzahlung 3 Mk.  
Kostüme . . . 35 Mk. Anzahlung 5 Mk.

## Große Möbelausstellung in 5 Etagen

Einzelne Stücke wie: Bettstellen, Patent- u. Polster-  
röcke, Kleider- und Wascheschränke, Tische  
bel 3 Mark Anzahlung.  
Sofas, Chaiselongues, Waschkommoden etc.  
bel 3 Mark Anzahlung.  
Als Spezialität liefern wir:

## Komplette Zimmereinrichtungen von 10 Mk. An- zahlung

Ferner:  
1 Zimmer und Küche 198 Mark. Anzahlung 15 Mark  
2 Zimmer und Küche 295 Mark. Anzahlung 20 Mark  
3 Zimmer und Küche 395 Mark. Anzahlung 30 Mark  
bis zu 6000 Mark die Einrichtungen mit den leichtesten  
Zahlungsbedingungen.  
Ausgestellt sind ferner: 30 Schlafzimmer, sowie Herren-,  
Wohn- und Speisezimmer und Pitschpne Küchen.

# N. Fuchs

## D 5, 7 MANNHEIM D 5, 7

Größtes Kredithaus Badens und der Pfalz.

## Rucksäcke

4.45, 3.75, 2.45, 1.65, 1.25, 95, 75, 48 mg.

## Hängematten

mit Wechselb-Büge 4.45, 3.75, 2.45, 1.25

## Touristenkocher

mit Ab-  
sätzen 5.75, 4.25, 3.45, 2.45, 1.25

Taschenflaschen, Dosen, Trinkbecher, Bestecke  
enorm billig!

## Küchen- Magazin s. Raphael

Ecke G 3, 7 am Markt  
Verlangen Sie  
Rabattmarken

G 4, 7 2 Z. möbl. S.  
an verm. 8114

H 4, 27 gut möbliertes  
Zim. an Herrn  
inf. ob. inf. an verm. 8112

G 6, 1 möbl. Zimmer  
mit Pension an  
vermieten. 8107

H 7, 28 part. möbl. S.  
mit Pens. an v. 4492

H 8  
mit Pension per 1. Juni  
an vermieten. 45120

- H 2, 9 1 Trepp. r. 1000  
möbl. Zim. mit  
Schreibtisch p. 1. Juni an  
Herrn inf. an verm. 8188
- 17, 20 möbl. Zimmer  
nach dem Hof 21. 18 mit  
Kofee an verm. 2041
- K 1, 10 Dreifach, 2 Z.  
1 feine möbl. Zim.  
mit vorzähl. Vent. u. v. 207
- K 2, 8 2 Z. Nähe der  
Friedrichstr. 2 f. 2.  
möbl. Zim. inf. u. v. 2044  
(8134)
- L 2, 5, 8 St. möbl. Zim.  
in ruh. Gasse u. v. 2483
- L 8, 5 2 Trepp. 1000  
möbl. Zimmer  
freie Lage, mit Vent. per  
1. Juni an verm. 45078
- L 8, 7 8 St. 1. möbl. Wohn-  
u. Schlafz. a. bef. G.  
inf. a. 1. Juni an verm. 2638
- L 8, 7, 8 St. g. möbl.  
Wohn- u. Schlafz. a. v.  
8173
- L 12, 4 3 Z., zwei f. 2.  
möbl. Zimmer  
an vermieten. 3040
- L 12, 15 1 Z. gut möbl.  
Wohn- u. Schlaf-  
zimmer an verm. 45090
- M 2, 1 2 Z. gut möbl.  
Zimmer u. v.  
2739
- M 2, 17 1000. möbl.  
Zimmer an  
Herrn an verm. 3071
- N 3, 11 2 Z., fein möbl.  
Zim. an verm. 2935
- N 3, 11 1 St. eleg. möbl.  
Zim. an v. 4000
- N 4, 7 1 Z. gut möbl.  
Zim. an v. 3080
- N 6, 7 1 Trepp. fein  
möbl. Zimmer  
a. 1. Juni an verm. 45130
- O 7, 28 3 Z., schön  
möbl. Zim.  
per 1. Juni an v. 145120
- P 1, 6 1. elegant fein  
möbl. Balken-  
zimmer mit elektr. Licht,  
sch. mit Kofee p. 1. Juni  
an vermieten. 45181
- P 2, 3 1 Z., möbl. Zim.  
mit 1 od. 2 Betten  
an vermieten. 45110
- P 3, 14 3 Z., elegant  
möbl. Zim. inf.  
an vermieten. 45143
- P 4, 12 4 St. f. 2. möbl.  
Wohn- u. el. f. 2.  
inf. an Herr. an v. 204
- P 6, 22  
1000 möbliertes Zimmer  
per 1. Juni an verm. 45141
- P 7, 13a 2 Z., gut möbl.  
Zim. an v. 45144
- Q 2, 21 2 Zep. Unte  
Schöne Balkenst. an  
Herr. an verm. 1. Juni  
an vermieten. 3027
- Q 3, 7 3 St. l. schön  
möbl. Zimmer  
an verm. 3025
- Q 4, 20 2 Trepp. 1000  
möbl. Zimmer  
inf. an verm. 3050
- Q 7, 28 part. möbl. Zim.  
an vermieten. 2792
- R 3, 3 2 Z., fein möbl.  
Zim. u. Was u.  
Klosetten, ohne Gegen-  
über p. 1. Juni an v. 45120
- R 4, 31 2 Z., ein f. 2. möbl.  
Zimmer, p. 1. Juni an v.  
(2877)
- R 4, 3 2 Z. möbl. Zim.  
mit f. 2. an verm.  
2818
- R 6, 5 2 Z. freund-  
lich möbl. Zim.  
mit Pension und Schreib-  
tisch inf. an verm.  
2798
- S 1, 12 2 Z., l. möbl. Zim.  
inf. an verm. 2854
- S 2, 8 2 Z. l. f. 2. möbl.  
Zim. inf. an v. 201
- T 2, 16  
1 Trepp. schön möb-  
liertes Zimmer od. mit  
Stovierheizung an ver-  
mieten. 44735
- T 4a, 13 1 Z. Unte  
Zim. u. Zehnpfunden-  
inf. an Herr. an v.  
45150
- U 4a, 13, 1 St. b. 2. 2. 2.  
möbl. Zim. an Herr. mit  
od. ohne Vent. inf. an v. 4001
- U 4, 3, 1 Z.  
fein möbl. Zimmer inf.  
od. inf. an verm. 3042
- U 5, 5 1 Z. l. f. 2. möbl.  
Zimmer 1. 2. an v. 8101
- U 5, 17 2 Z. u. 1. Trepp.  
1000 möbl. Wohn- u. Schlafz.  
el. Licht, Schreibt. inf. a. v.  
44380
- U 6, 21 2 Z., f. 2. möbl.  
Zim. u. v. 2041
- U 6, 28 part. möbl. Zim.  
an verm. 207
- Uphofstr. 22 f. 2. möbl.  
Zimmer  
an verm. 2042
- Uphofstr. 10, 1 Z.  
fein, schön möbl. Zimmer  
inf. an verm. 8100
- Uphofstr. 10, 1 Z.  
1 Z., 1000, gut möbliert,  
Balkenst. mit elektr.  
Licht an verm. 2080
- Friedrichspl. 10 möbl.  
Zimmer in schöner Lage  
an verm. an verm. 4000

# Das Geld liegt auf der Strasse

erhalten Sie elegante, chicke, gut ver-  
arbeitete und tadelloste Garderobe  
und bieten wir jeder Konkurrenz die  
Spitze. Infolge Ersparnis der ungeheuren  
Ladenmiete und durch ungemein vorteil-  
hafte Einkaufsgelegenheit sind wir im-  
stande, zu ganz enorm billigen Preisen  
zu verkaufen. Es

daher in Ihrem eigenen Interesse, unsere  
Lager zu besichtigen und Sie werden be-  
stimmt das Richtige finden. Der schlag-  
ende Beweis unserer Leistungsfähigkeit  
ist der stets zunehmende Kreis unserer  
Kunden. Wir sind

Höhe mit unserer Abteilung getragener  
Massgarderobe. Dasselbe zeichnet sich  
durch größte Haltbarkeit und erstklass.  
Mass-Schneiderarbeit aus. Nicht nur aus  
Mannheim, sondern aus der weitesten  
Umgebung müssen Sie zu uns eilen, denn  
unsere Preise sind vorbildlich. Sie wollen  
daher bei Ihrem Einkauf genau auf

und Hausnummer achten, da wir keine  
Fiallen am Platze unterhalten.

Anzüge, Ulster, Paletots 8, 10, 12, 14, 16  
Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge sehr preiswert  
Burschen- u. Junglings-Garderobe extra billige Preise  
Regen- u. Boxer-Mäntel, Paletots, Sport-  
Anzüge kaufen Sie sehr billig.

Hosen neueste Streifen . . von Mk. 2.25 an  
Gelegenheitskäufe in Ulster und Paletots,  
Gesellschaftsanzüge werden billig verliehen

Abteilung II: Große Lager streng moderner Herren-Garderoben.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung  
Ioh. Jakob Ringel

Nur **03.4a** 1 Trepp.  
Plankon **03.4a** Kein Laden  
neben der Hauptpost.

Erstes u. leistungs-fähigstes Geschäft dieser Art am Platze.

- Friedrichspl. 12  
1 Trepp. schön möbliertes  
Zimmer inf. an verm.  
Preis 25 Mark. 45130
- Gartenfeldstr. 15, 8 St.  
gut möbl. Zimmer u. v. 207
- Gontardstr. 21, part.  
gut möbl. Zim. u. Kofee-  
bes. an inf. inf. (Wohner-  
bevorz.) an verm. 45117
- Goltenstraße 21.  
gut möbl. Part.-Zimmer  
mit sep. Eing. inf. u. v.  
Röhren im Boden. 408
- Goltenstraße 3, 2 St. l. f. 2.  
b. Liebrau (früher) f. 2. f. 2.  
Streich. Schön möbl.  
Zimmer p. 1. Juni an verm.  
2706
- Halsfering 40 f. 2. möbl.  
Zimmer an verm. 2854
- Kamperstr. 11, 1 Z. ein  
möbl. Zimmer a. bef. Herrn  
u. inf. od. inf. an verm.  
Görlitzstr. d. f. 2. f. 2. 3041
- Max Josefstr. 32  
2 Z., eleg. möbl. Wohn-  
u. Schlafz. in ruh.  
Lage an 1. oder 2. besser  
Herrn an verm. 4557
- Max Josefstr. 28, 11. f. 2.  
Schön möbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer per sofort  
od. inf. an verm. 4500
- Gr. Metzgerstr. 7, 1 Z.  
schön, schön, u. Salon  
Barrenmalerarbeit, elektr.  
Licht, Teleph. u. Bad Nähe  
d. Hofstr. u. inf. an v.  
45087
- Gr. Metzgerstr. 15/17,  
1. Stock, elegant möbliert.  
Zimmer an verm. 45145
- Ruitstr. 18, 1 Z. r.  
gut möbl. Zimmer per  
sofort an vermieten. 45036
- Ferkling 28 part. Schön  
möbl. Zim. an verm. 2797
- Prinz-Bilhelmstr. 14  
4 St. f. 2. möbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer a. v. 204
- Uphofstr. 6, 4 St. l.  
Schönes, möbl. Zimmer  
an feinen Herrn an ver-  
mieten. 45082
- Uphofstr. 13, 2 Z.  
eleg. möbl. Wohn- u.  
Schlafz. u. inf. u. inf. an v.  
45110
- Uphofstr. 14, 1 Z.  
fein, großes schön möbl.  
Zim. an verm. 45063
- Uphofstr. 15, 5. Stock  
großes gut möbl. Zim.  
für 20 W. sofort an feinf.  
Herrn od. Privat. an verm. 4000
- Uphofstr. 15, 2 Z.  
gut möbl. Wohn- u. Schlafz.  
an verm. 45110
- Uphofstr. 15, 5. Stock  
großes gut möbl. Zim.  
für 20 W. sofort an feinf.  
Herrn od. Privat. an verm. 4000
- Uphofstr. 15, 2 Z.  
gut möbl. Wohn- u. Schlafz.  
an verm. 45110
- Uphofstr. 15, 5. Stock  
großes gut möbl. Zim.  
für 20 W. sofort an feinf.  
Herrn od. Privat. an verm. 4000

## Schlafstellen

C 4, 28/31, Schlafz. 1. 2. 3.  
u. v. 2042

F 2, 3, 4 St. r. Schlafz.  
an Privat. an verm. 8138

## Mittag- u. Abendtisch

L 12, 8 2 St., gut möbl.  
Diele, Bad, inf. an verm.  
118 f. 2. Herr. 44939

## Mittag- u. Abendtisch

Vorgügig. Mittag- u.  
Abendtisch für nur bessere  
Herrn. 1 15, 9, 2 Z.  
2096

Angut. Mittag- u. Abend-  
tisch, u. Abends. Herr.  
teiln. 11, 28, part. 44977



**„Altmünchener Bierhaus zum Kochebräu“** früher Kummelspaltoroi  
**Hauptstrasse 117 Heidelberg Hauptstrasse 117**  
 Eröffnung Samstag, den 30. Mai 1914, abends 6 Uhr

Rich. Kuntze, früher Geschäftsführer auf der Molkenkur und dem Haarlass.

Von der Reise zurück 15519  
**Dr. Med. Wendel**  
 P 7, 22 Frauenarzt Tel. 7323

**Besond. günstige Gewinn-Aussichten!**  
 Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre und zwar schon am 4. Juni garantiert eine Ziehung der beliebtesten Offenburger Lotterie statt. Diese Lotterie weist einen äußerst günstigen Gewinnplan auf. Die Hälfte der Einnahmen, d. h. 30 000 Mark wird verlost. Der Vorkauf ist bereits soweit geräumt, daß schon die Retourlose zum Verkauf gelangen. Es besteht die Möglichkeit, sich rechtzeitig mit einem Gewinnlos der Offenburger Lotterie, 27100 Obige Lose à M. 1.— (11 L. nur M. 10.—, Porto und Affre 20 Pfg.) empfiehlt und versendet Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg i. Els. Langstraße 107 und Billale Rehl a. Rh., Hauptstr. 47. Auch zu haben in allen bekannten Lotterieläden. Solange Vorrat. — In Mannheim: W. Herberger, E 3, 17, O 4, 5. Schmitt's Lotterieläden, F 2, 1 R 4, 10. In Heidelberg: J. B. Lang Sohn.



In meinen ca. 30 Geschäften stehen zum Verkauf:  
**Ein Posten Strohhüte**  
 bis zur Hälfte der früheren Preise  
 u. teilweise noch billiger  
**Heisel**  
 Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands  
 Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke.  
 H 1, 2 H 1, 7 R 1, 5

Neu und vorzüglich ist **Stoll's wohlriechender „Mottenfeind“**  
 (Gesetlich geschützt unter Nr. 133543)  
 in Leinwand, f. u. fertig zum Einlegen in Schränke, Möbel, Kleider, Vorhänge etc. Duzend 75 Pfg. Sechsbörige Sorte Duzend 60 Pfg. Gross-Abnehmer erhalten Rabatt.  
 Nur allein bei: 3164 Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie  
 Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 352 u. 4970  
 Filiale: Friedrichsplatz 19, Tel. 4068.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Anfragen zur Montage von Elektricitätszählern nur dann entgegen zu werden kann, wenn diese gleichzeitig mit den erforderlichen Unterlagen von einem konzeptionierten Installateur bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.  
 Zur Vermeidung von unliebsamen Verzögerungen bei der Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen erlauben wir um Beachtung dieser Vorschriften. Berechnungen der konzeptionierten Installateure werden in unserem Vermittlungsgebäude, Zimmer 15, unentgeltlich abgegeben.  
 Mannheim, den 19. Mai 1914.  
 Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke  
 31612

Kredit überallhin.  
**Weit unter Preis Auf Kredit**  
 Anzüge, Ulster  
 1 Anzug 27 Mk., Anzahlung 4 Mk.  
 oder 34 Mk., Anzahlung 6 Mk.  
 1 Ulster 52 Mk., Anzahlung 8 Mk.  
 62 Mk., Anzahlung 10 Mk.  
 Ia. Qualitäten.  
**Damen-**  
 Kostüme Anzahl. v. 6 M. an  
 Kostüm-Röcke 10-28 M., Anzahl. v. 2 M. an  
 Damen-Mäntel 18-55 M., Anzahl. v. 5 M. an  
 Wirklich moderne elegante Sachen.  
**Kulantestes Möbel-Kredit-Haus Mannheims und Umgegend.**

**J. Jttmann** Nachf.  
 H 1, 8 Mannheim H 1, 8  
 Beamte etc. ohne jede Anzahlung.

**Kaasenstein & Vogler A.G.**  
 Innozenz-Anrede für alle Leistungen u. Zeitschriften der Welt  
 Mannheim

**Leitende Stellung!**  
**Lüchtiger Kaufmann**  
 findet bei großem Unternehmen auskömmliche Stellung mit hohem festem Einkommen.  
 Bewährte Reisende aller Branchen werden bevorzugt. Tadellose Vergangenheit Bedingung. Die Einarbeitung geschieht durch bewährten Fachmann ohne Unkosten für den Bewerber. 11436  
 Ansführliches Anacbet, wenn möglich mit Bild und Gehaltsansprüchen an Kaasenstein & Vogler A.-G., Mannheim unt. P. 555.

Sommer-Malta  
**Kartoffeln**  
 Neue  
**Maies-Heringe**  
**Gemüse- und Früchte-Konserven**  
**Feine Tafel-Dele**  
**Eihrahmtafelbutter**  
**Feine Käse**  
 empfiehlt  
**Jac. Garter**  
 Sofficierant,  
 N 4, 22 N 4, 22  
 Tel. 697 u. 3966.

Morgen früh  
**auf der Freibank Rindfleisch**  
 zu 50 Pfg.  
 Schlachthofverwaltung.  
**Für Herren!**  
 Herrenkleider werden tadellos ausgebügelt u. ausgedehnt bei billiger Bezahlung. Pufferei genügt. 88494  
**Joh. Häbel**  
 Reparatur - Geschäft  
 nur 8 u. 9, 4 Zr.

Franzose,  
 Herr wünscht franz. Unterricht von gebild. Franzosen zu nehmen. Off. u. 103450 a. d. Exped. d. Bl.

**Verloren**  
 1 Portemonnaie, Inhalt circa 20 Mk., noch 2 Ringen. Da die Ringe verändert, werden dem urchlichen Finder die 20 Mk. als Belohnung geschenkt. 2100 Abzugeben. J 1, 17.

**Entlaufen**  
 1 jg. Dobermann auf den Namen „Vorb“ während. Gegen gute Belohnung abzugeben. 10000  
**Reformhaus P 7, 18**  
 Vorverkauf wird gewarnt

**Heirat**  
 Junger Badermeister, 34 Jahre alt, ev., wünscht sich mit ein. brauen Heißblut. m. etwas Barvermögen zu verheiraten. Nur ernste Köpfe. Distret. angef. Vermittler verk. D. u. Nr. 3100 a. d. Exped. d. Bl.

**Verkauf**  
 Neues, noch nicht gespielt. **Piano**  
 m. Garantie, unabhänderbar billig zu verk. 3178  
 Sedendamerstr. 108, 4. St.  
 Mehrere neue eichene **Diplomaten-Schreibtische**  
 für Wohnung und Büro passend, billig, verk. 2000  
 B 6, 7, 2. St. r.

**Stellen finden**  
**Reisender gesucht**  
 von einer älteren hiesigen Cigarrenfabrik. Nur Herren, welche schon mit nachweisbar gutem Erfolg gereist haben, haben Berücksichtigung.  
 Offerten unter Nr. 90454 an die Exped. d. Blattes.  
 Bekannte Schablonefabrik sucht einen **tüchtigen Reisenden**  
 zum Besuche der Maler- und Kunstschaff.  
 Schriftliche Offerten unter Nr. 93468 an die Expedition d. Bl.

**Zuschneider gesucht.**  
 erste Kraft, mit feinerem Schnitt für u. Mahdtelg. per 1. Juli  
 Offerten m. vollst. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 93470 an d. Exp. d. Bl.

**Sauber. Antifahrer**  
 ledig, auf 1. Juni gesucht.  
 Leins, Wegweiser, O 6, 3, 89490

**junger Mann od. Fräulein**  
 in Schreibmaschine (Remington) u. Stenographie bewandert für allgemeine Büroarbeiten alsbald od. später gesucht. Handschriftliche Offerte mit Ansprache erd. u. Nr. 93485 a. d. Exped.

**Mannheim Planken O 4, 6**  
**RUDOLF MOSSE**  
 Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

**Blatz-Inspektor**  
 Eine alte, mitteldeutsche Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft sucht für Mannheim und Umgebung einen Herrn als  
**Blatz-Inspektor**  
 zu engagieren, der sich über gute Resultate in obigen Branchen, oder einzelner derselben, auszuweisen vermag. Die Gesellschaft ist in Mannheim und Umgebung sehr gut eingeführt und bei guten Leistungen in Aussicht für die Hebertragung des sehr beträchtlichen Anfalles für Mannheim-Schwabhausen vorhanden. Gest. Offerten beizubringen unter P. K. 4413 Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 15511

**Ankauf**  
 In der alt. Redaktions-Druckerei od. Bauplatz zu kaufen gesucht. Offerten sind einzureichen unt. Nr. 9374 an d. Exped.

**Mehrere tüchtige Bleilöter**  
 für Kammerbau finden sofortige Beschäftigung. Anerbieten mit Zeugnisse an 93498

**Tüchtige Stenotypistinnen**  
 keine Anfängerinnen  
 von hiesig. gr. Maschinenfabrik zum bald. Eintritt gesucht. Offert. m. Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines findunt. O. 650 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim zu richten. 10019

**Fräulein**  
 durchaus gewandt in Stenographie und Schreibmaschine von hiesig. Großhandlung zum Eintritt v. 1. Juli  
**gesucht.**  
 Offert. unt. Einsetzung von Zeugnisabschriften, Angabe von Gehaltsansprüchen unter Nr. 93496 an die Exped. d. Bl.

**Dröhtliches Mädchen**  
 hochschult, sucht Stelle per 1. Juni. Zu erfragen O 8, 5, part 3172

**Dröhtliches Mädchen**  
 das gut bürgerlich kochen kann und auch Handarbeit versteht, per 1. Juni gef. (evtl. a. Kasse) erwünscht. 93414 Tullastr. 16, 4. St.  
**Jüngeres, zuverlässiges Mädchen**  
 gesucht zu kleiner Familie. Zu erfragen in d. Exped. 93391

**Kontoristinnen**  
 such. u. find. Stellung d. Helene Schüle, Generalbismarckstr. 17, 1. Et. 10455

**Fräulein**  
 für gute bürgerl. Küche, die auch Handarbeit übernimmt, (Monsieur vorzuziehen) bei gutem Lohn v. 1. Juli gesucht. Off. u. Nr. 93499 an die Exped.  
**Gehilftes Fr. Mädchen**  
 das selbst kochen kann, zu älterem Ehepaar sofort gesucht. 93456  
 Prinz Wilhelmstr. 15, 1. L.

**Zwei tüchtige Dienstmädchen**  
 für sofort gesucht.  
 Anfragen G 6, 2

**Magazine**  
 Langstraße 10  
**Groß. helles Magazin**  
 mit 4 Stöcken, und Warenanhang, Büro u. gr. Hof, 2 gr. gemalte Keller für jed. Geschäft geeignet. Sofort zu v. Bild. b. Kratt Jehn, K. 1. 11, 4 Tr. 46007

**Groß. helles Magazin**  
 mit elektr. Warenanhang, Büro u. Hof u. 1. Keller, d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, 47, 17, 44170  
**Werkstätte,**  
 1. jed. Gesch. post. m. elektr. Licht, u. Büro u. 1. Juli a. v. Reichstraße 10. 8038

**Box kinderl. Familie ein Dienstmädchen**  
 per sofort gesucht. Näh. Hofengartenstr. 50, III. r. (93463)

**Lernlings-Gesuche**  
 Auf das kaufmännische Bureau einer bedeutenden Fabrik wird ein junger Mann aus achtbarer Familie als **Lehrling**  
 gegen kleine Vergütung sofort oder Anfang August gesucht.  
 Verlangt wird gute Schulbildung und möglichst Vervollständigung einj. freiw. Dienst; Gelegenheit zu guter Ausbildung. Selbstgesch. Offerten unt. Nr. 93384 an die Exped.

**Stellen suchen**  
 Jung. Kaufmann, 19 J., der in der Lehrlingszeit gelernt hat, sucht Ausbilstellen bis zum Spätherbst. Gest. Offert. u. Nr. 93491 an die Exped. d. Bl. erbet.

Suche bis 1. Aug. für mein. Sohn, 13-jährig, d. Lehrlingsstelle, eine Lehrstelle in Engros-Geschäft d. Waren- od. Getreideh. Off. u. 93291 an d. Exped.

Neit. Fräul. sucht Stellung als Köchlein, in erl. Klaffen Hotel, Restaurant oder Café. Offert. u. Nr. 93492 an die Exped. d. Bl.  
 Stellung gesucht als Haushälterin, Bekleidungs- od. Stütze der Hausfrau.  
 Offerten unter Nr. 93493 an die Exp. d. Bl.

**Mietgesuche**  
**Möbliert. Zimmer.**  
 Wer ein möbl. Zim. sucht od. ein solches zu vermieten hat wende sich an Eilboten-gef. „Blitz“, Neue Badstr. N 4, 21, Tel. 1870 und 4524. 93495

**Junges Ehepaar**  
 sucht moderne 3-6 Zimmer-Wohnung 1. August-September. Bild. Gdn. S 6, 21, Tel. 6036.  
**Kinderl. Ehepaar** 1. 16  
**3-4 Zimmer-Wohnung**  
 per 15. Juni oder 1. Juli. Offert mit Preisangabe unt. Nr. 93493 an d. Exp.

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**  
 m. Zub. in gutem Hause. Nähe Heidelbergerstr., u. gehilt. u. Familie u. fei. gefucht. Off. m. Preis u. Nr. 93495 an die Exped.

**4 Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad u. Zubeh. in gutem Hause von kinderl. Ehepaar geg. Ende Sept. c. zu mieten gefucht. Off. m. Preisangabe u. Lage unter Nr. 93496 an die Expedition d. Bl.

**Magazine**  
 Langstraße 10  
**Groß. helles Magazin**  
 mit 4 Stöcken, und Warenanhang, Büro u. gr. Hof, 2 gr. gemalte Keller für jed. Geschäft geeignet. Sofort zu v. Bild. b. Kratt Jehn, K. 1. 11, 4 Tr. 46007

**Groß. helles Magazin**  
 mit elektr. Warenanhang, Büro u. Hof u. 1. Keller, d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, 47, 17, 44170  
**Werkstätte,**  
 1. jed. Gesch. post. m. elektr. Licht, u. Büro u. 1. Juli a. v. Reichstraße 10. 8038

Grosser Preis-Abschlag. Fleisch u. Lebensmittel für Pfingsten

Großer Gemüse-Markt

Dicker Kohlrabar ... bei 3 Pfd. à Pfd. 7 Pf. Frische Gurken Stück 16 Pf., Salat ... 5 Pf. Grosse Rucifische ... Stück 7 Pf.

Frisches Obst

Prima grosse Zitronen ... 10 Stück 38 Pf. Frische Erdbeeren ... Portion 30 Pf. Frische Kirschen ... Portion 15 Pf.

Frisches Fleisch und Wurstwaren:

Prima Mettwurst ... Pfund 76 Pf. Hausgemachte Leber- u. Blutwurst Pfd. 39 Pf. Gesalzte Fülle 20, Kopffleisch Pfd. 30 Pf.

Sehr preiswert: Prima Cervelat und Salamit 1.08 M. schmittige Qualität ... Pfd.

Sehr preiswert: Frischer Schweinebraten ... Pfd. 42 Pf. Schweinebraten ... Pfd. 50 Pf.

Käse - Butter

H. Tafelbutter ... 1/2 Pfd. 65, 70 Pf. Prima Allgäuer Stangenkäse ... Pfd. 26 Pf. Frische Palmbutter ... Pfd. 60 Pf.

Fische - Wild - Geflügel

Junge 1914er Italien. Hahnen 1.50 an frisch geschlachtet ... von. Junge Tauben ... von 70 Pf. an.

Konserven

Melange-Marmelade Elmer 85 Pf. Erdbeer-Korkosen-Wim-beer-Konfitüren Elmer 1.05. Els. Erbsen, gebrühte Peis 36, 42, 56 u. 78 Pf.

Nährmittel

Gehr. Kaffee 1/2 Pfd. 56, 65, 70 Pf. Malzgerstenkaffee ... Pfd. 40 Pf. Zucker Pfd. 21, Zichorie Pak 4 Pf.

Fischkonserven

Delsardinen Dose 30, 45, 55 Pf. Anchovy od. Sardellenbutt. T. 27 Pf. Geräucherter Lachs 1/4 Pfd. 40 Pf.

Für Touren und Ausflüge:

Himbeersyrup ... 40, 50, 60 Pf. Zitronensaft ... 70, 1.20 M. Zitronen-Nest, garantiert rein ... 72, 1.25 M.

Im Erfrischungsraum. Hochl. Frucht-Eis Portion 20 Pf. Seifers ... Flasche 10 Pf. Limonade ... Flasche 15 Pf.

SCHMOLLER. Preise netto! Solange Vorrat!

Im Erfrischungsraum. H. Kaffee mit Sahne Portion 25 Pf. Eiskaffee 25, Kakao 15, Tee 20 Pf.

Zu vermieten

Mieter erhalten 50909. Kostenfrei infed. Größen u. Preislage. Wohnungen vermittelt durch Imobil.-Bureau Levi & Sohn.

D 7, 6 Rheinstrohe, Bel-Giage. 6 Zimmer, Bad 26, an vermieten. E 7, 23 2. Stad. schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Eingangs...

O 6, 7 7-11 Zimmer-Wohnung Centralheizung an vermieten durch Leop. Simon, C 7, 11. Tel. 2054. O 6, 9 2 Trepp. 4 Zimmer, Küche, Bad, Centralheiz. u. Lift vor...

Heinrich Langstraße 14 (a. Hauptbahnhof u. Schönepohls), elegante, neuzeitl. ausgef. 5 Zimmer-Wohnung...

Wilsdorf, 26, 3. St., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisekammer per 1. Juni zu verm. 2688.

1 schöne zwei Zimmer-Wohnung mit Ofen, Bad und Zubehör lot. zu verm. 44935. Im 5. Stad 2 Zimmer u. Küche, verfl. Wasser, per 1. Juli zu verm. 45099.

Läden. D 3, 1 Schöner Laden in bester Lage u. Wohnung zu od. getrennt zu verm. Tel. 1415. F 2, 9a großer Laden mit 3 Schaufenster und Nebenraum zu vermieten. Tel. 2554. Q 4, 19 Moderner Laden mit elektr. Licht, evtl. m. Nebenraum per 1. Juni zu verm. 45094.

Läden. Großer moderner Laden in bester Lage der Breitestraße (evtl. mit eleg. neuer Einrichtung) preiswert zu vermieten. Haberes durch Sevi & Sohn Q 1, 4 Breitest. Tel. 568. Laden mit Wohnung für Fleischer u. Wurstwaren zu verm. Rab. T 6, 30, H. Reiterer. 5093. In Mannheim B 4, 17, ist ein Cigarren-Laden mit Einrichtung u. einer 4 Zimmer-Wohnung, direkt neben der Börse zum Preise von 140000. Tel. 3900. zu vermieten. Keller, Kontor, Lagerräume, Manufaktur, etc. Nicht vorhanden. Laden und Wohnung bei Klerische zentrale Lage. 15496. Rab. Bollingerstr. 7, 21 Mannheim. Neubau. 1 Laden eigentl. 1. Hilfsk., 1 Laden mit 2 Zim. u. Küche, sowie 5 Werkstätten. 1. Juli u. n. Rab. S. Josef Platz. Rab. Bollingerstr. 30. Tel. 4491. 42040.



bringen unsere Sommerneuheiten. Sie werden Ihre helle Freude an den entzückenden **Halbschuhen** haben. Der vornehme Schnitt und die Passform sind Vorzüge, nach denen man sonst lange suchen muss.

Unsere 6 Schaufenster sind mit diesen Neuheiten ausgeschmückt, die jedem Geschmack und Geldbeutel Rechnung tragen

Neben unseren populären Preislagen Mk. **7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50 u. 14.50**

bringen wir **elegante Derby-Halbschuhe** mit Lackkappen schon zu Mk. **4.95, 5.95**

in farbig und Lack, prachtvolle Modelle zu Mk. **6.95**

Das sind Leistungen, die für sich allein sprechen.

**Bergsteiger**  
nur erprobte Sorten für Damen und Herren, mit und ohne Benagelung, in grösster Auswahl.

**Wanger**

Schuhhaus  
größten Stils.  
Mannheim  
**R1,7**  
am Markt.

**Weisse Leinen-Schuhe**  
für Damen, Kinder und Mädchen,  
zu staunend billigen Preisen.

**Buntes Feuilleton.**

Wie lautet der Titel des Fürsten von Albanien? In der sechsten erschienenen Rangliste des preussischen Heeres findet man unter den Offizieren a la Suite des 3. Gardebataillon-Regiments, an letzter Stelle, vermerkt: „Wilhelm Fürst von Albanien“. Das seltsame daran ist, daß hinter dem Namen die sonst übliche Angabe des Prädikates, das dem Fürsten zusteht, fehlt. Man weiß also nicht, ob der Fürst von Albanien „Durchlaucht“, „Hohheit“ oder „Königliche Hoheit“ zu titulieren ist. Die, wie gefogt, dem Brauche widersprechende Fortlassung des Prädikates ist schwerlich ohne Absicht geschehen. Man hat eine Frage, die vorläufig noch nicht entschieden ist, wohlweislich umgangen.

Freier Elefantenzug in Kamerun. Das kaiserliche Gouvernement von Kamerun verfügt über die Kolonie vor Elefantenzugschäden zu schützen, eine Verfügung, in der es heißt: In einzelnen Bezirken von Kamerun mehren sich die Klagen über Elefantenzugschäden, so daß wiederholt der Abschluß von Elefanten durch Polizeibeamtete angeordnet werden mußte. Die Wildschäden beschränken sich nicht auf Verwüstung der Europäer- und Eingeborenen-Pflanzungen, auch die Kolonialverwaltung klagt über die Verhinderung ihrer Telegraphenleitungen. Um einerseits diese Wildschäden einzuschränken, andererseits aber auch einen plan- und regellosen Abschluß zu vermeiden, hat das Gouvernement angeordnet, daß im Bedarfsfälle die höheren Fachbeamten oder die örtlichen Verwaltungsdienststellen den amtlichen Abschluß unter Beteiligung von jogslich interessierten Europäern veranlassen, wobei die sonst zu zahlende Abschlußgebühr von 300 Mark für den Elefanten wegfällt. Gegen Bezahlung des Durchschnittspreises, der auf der letzten Elefantensteigerung in Duala erzielt worden ist, kann mit Genehmigung des Gouvernements das Abschließen an die bei der Jagd beteiligten Europäer abgegeben werden. Fleisch und Leder der erlegten Elefanten können zur Deckung der Jagd- und Kosten von den Jägern verwertet werden. Da dieser amtliche Abschluß meist in den küstennahen Bezirken, die mit der Bahn oder auf dem Wasserwege leicht erreichbar sind, angeordnet werden muß, ist es für weitere Vagertreife Deutschlands gewiß von Interesse, daß sich diese amtliche Jagdgelegenheit auf Elefanten bietet, ohne daß die Lösung eines Scheines erforderlich ist. Auf Anfragen, wo jeweils amtlicher Abschluß angeordnet werden kann, geben die Dienststellen (Oberförsterei Kamerun-West in Wajala, Gouvernement in Bua) Auskunft.

Morganatische Ehen. Die morganatische

Ehe ist ein Kompromiß der Liebe mit der Politik. So definiert der französische Kulturhistoriker Louis de Murville diese zuerst im deutschen Staatsrecht ausgebildete Form der Ehe. Er möchte das merkwürdige Wort „morganatisch“ von dem guten deutschen „Morgen“ herleiten, weil solche Hochzeiten früher nämlich in aller Morgenröthe begangen wurden, um jedes Aufsehen und jede Ansammlung der Menge zu vermeiden. Heute freilich werden morganatische Ehen am rechten Tage geschlossen, denn unserer Zeit, die nicht mehr so streng denkt wie die Epoche des Absolutismus, erscheint eine solche Ehe vielfach als ein Triumph der Neigung des Bergens über das Vorurteil des Standes. Morganatische Ehen sind so in aller Öffentlichkeit am häufigsten in unserer Gegenwart an den Höfen von Oesterreich und Rußland geschlossen worden. Das wichtigste und zugleich politisch folgenreichste Beispiel ist die Ehe des österreichischen Thronfolgers mit der Gräfin Chotek, die zur Herzogin und Erzherzogin erhoben wurde, aber niemals wie ihr Gemahl die Königs- und Kaiserwürde erlangen kann. In Rußland war Alexander II. eine morganatische Ehe mit der Fürstin Dolgorukow eingegangen, die er zur Fürstin Turicewski erhob und deren Kinder den gleichen Titel führen. Die Gattin des Großfürsten Paul, die ihm zu hinter Hand angetraut wurde, die Gräfin Hohenhausen, spielte in der Pariser Gesellschaft eine große Rolle, und der Großfürst Michael war mit der Gräfin Torby verheiratet. In jüngster Zeit ist der Jar besonders streng gegen solche Liebesheiraten seiner nächsten Verwandten eingeschritten, weil die Fälle immer zahlreicher wurden. In England ist die wichtigste Adelsfamilie, die in neuerer Zeit aus einer morganatischen Ehe herstammt, die der Fitz-George, die aus der Ehe des Herzogs von Cambridge mit Luise Fitz-George entsprossen ist. In Spanien leitet sich von gleichem Ursprung das Herzogengeschlecht von Biscayas her: die Königin Christine begründete diese Familie durch ihre Wiederverheiratung mit einem einfachen Herrn Almonz und blieb daneben für alle Welt die Königin Christine, die zugleich der königlichen Familie verblieb. In früheren Zeiten wurden solche Liebesheiraten der Fürsten viel diskreter behandelt, und das Geheimnis so manchen königlichen Herzenbundes hat erst die Geschichte aufgedeckt. Die Ehe zur linken Hand, die Ludwig XIV. mit der Main-tenon schloß, wurde, obwohl sie der königlichen Familie wohl bekannt war, offiziell völlig ignoriert, und man hat an ihrer Existenz gezweifelt, bis durch die Veröffentlichung der Memoiren Saint-Simons die Einzelheiten genau erwiesen wurden. Ob der „große Dauphin“, der Sohn Ludwigs XIV., mit Mlle. Choin wirklich einen geheimen Ehebund geschlossen hatte, weiß man bis auf den heutigen Tag nicht. Eine seltsame morganatische Ehe war die, die ums Jahr 1070

Johann Kasimir, König von Polen, mit der Marchallin von Vöspial einging. Johann Kasimir, der einer Linie des Hauses Wasa angehörte, war ursprünglich Kardinal; als sein älterer Bruder, der König von Polen, ohne Nachkommen starb, befreite ihn der Papst von seinen Gelübden und gestattete ihm, die Witwe seines Bruders zu heiraten und den Königs- thron einzunehmen. Doch hatte er keine Kinder, verlor seine Frau, mußte abdanken und lebte schließlich in Paris, wo es ihm ziemlich schlecht ging. Aus Langeweile und, um zu Gelde zu kommen, heiratete er die sehr reiche Marchallin, aber er wahrte auch in dieser Ehe den Abstand zwischen einem König und einer einfachen Aristokrat, wohnte für sich und begnügte sich mit seltenen Besuchen bei seiner Gemahlin, bei denen er mit königlichen Ehren empfangen werden mußte. Dem Beispiel des Sonnenkönigs folgte Viktor Amadeus, König von Sardinien, der die Gräfin Ludwigs XIV. und Schwiegerohn des Herzogs von Orleans, um 1730. Er lebte seit langem Mlle. de Camiane, die den Grafen von Saint-Estienne geheiratet hatte. Als beide wieder ledig waren, erneuerte er seine Werbung und besiegte schließlich den Widerstand der Schönen, indem er ausrief: „Kun wohl, ich will für Sie tun, was mein Onkel für die Witwe Sarrasin getan hat: ich werde Sie heiraten.“ Und also tat er, indem er sich in seiner Braut- kasselle in Gegenwart zweier Zeugen von seinem Postkutsch mit ihr zusammengeben ließ. In seiner Freude war er aber dann so unvorsichtig, die Königin seinem Sohn und Erben Karl- Emanuel mitzuteilen, der darüber höchlichst er- staunt und nicht weniger als entzückt war. Die Neuvermählte jedoch, die nun von königlichen Ehren träumte, erlebte die größte Enttäuschung, denn der König dankte bald danach ab. Wurde so die Ehe des Königs von Sardinien durch seine eigene Schwachheit beendet, so hat in späterer Zeit auch die strenge Geheimhaltung solch königlicher Ehen nichts genützt. Die morganatische Ehen, die König Viktor Emanuel II. mit der schönen, von ihm zur Gräfin Mirafiori erhobenen Rosa Verzellana und König Leopold von Belgien mit der Baronin Baughaun schloß, sind rasch zum allgemeinen Wellgespräch geworden.

Eine Briefmarkenfälschungszentrale. In den Kreisen der Briefmarkensammler hat jetzt die Entdeckung Aufsehen erregt, daß die neuen bayerischen Briefmarken kein Zeugnis tragen. Sobald man auch nur eine Kleinigkeit von Ver- zins darauf bringt, lösen sich die Farben der Marken auf und geben ineinander über. Von orientierter Seite wird nun die Behauptung vertreten, daß die bayerische Postverwaltung die Marken absichtlich in diesem Zustande hält. Es geht in Sammelkreisen das Gerücht, daß in Holland eine Fabrik bestehe, die durch allerlei Substanzen es fertig bringe, gebrauchte Marken

wieder neu herzurichten. In diesem Zwecke werden die Stempel einfach von den Marken weggewaschen. Es wird behauptet, daß dadurch der Reichspost jährlich tausende von Mark ent- gehen. Die bayerische Post hat dem nun dadurch vorgebeugt, daß ihre Marken sich nicht reinigen lassen. Wer den Stempel weggewaschen wollte, müßte zugleich das Bild der Marke beschädigen.

— Quellenliteratur. Eine reizende Anekdote, in der den Gefangenenkomponisten Leo Gil- bert und Walter Kollo übel mitgespielt wird, wird in der „Schaubühne“ erzählt: Herr Wal- ter Kollo kam neulich in Berlin in ein Waren- haus und verlangte: „Eine Sammlung deutscher Volkslieder“. „Wir haben“, sagte das Fräulein, „eine kleine Ausgabe A und eine große B.“ Der Komponist rief sich ungeschicklich das Kinn. „Nehmen Sie die große, Herr Kollo“, sagte das Fräulein zu dem populären Mann. „Gestern war Herr Gilbert da: der hat auch die große genommen.“

**Humoristisches.**

Ein Dame steigt mit ihrem Kinde in einen Wiener Autobus und verlangt eine ganze und eine Kinderkarte. Der Kondukteur gibt ihr zwei Karten zu 20 Heller. Die Dame fragt: „Haben Sie denn keine Kinderkarten?“ Darauf der Kondukteur: „O ja, aber das hält Anna mir, die kosten aa 20 Heller.“ — „Ja, wo ist denn dann der Unterschied?“ erkundigt sich erstaunt die Dame. — „Die Kinderkarten sind halt violett.“ (Simplizissimus.)

Alles für die Kunst. Mann: „Um Gottes willen, was hat denn der kleine Rudi?“ — Malerin: „Ach nichts, ich brauche ein schreiendes Kind, und da habe ich ihn ein biß- chen in die Brenneisen gefetzt.“ (Lust. Bl.)

Fräulein: „Hundert Mark haben Sie jeden Monat — das ist aber sehr wenig!“ — Be- werber (enthusiastisch): „O, liebes Fräulein Paula, Sie glauben gar nicht, wie rasch so'n Monat rum ist, wenn man sich gern hat.“ (Liegende Blätter.)

Das Largo. Ein junges Paar sitzt im Konzert-Café und lauscht andächtig den Klängen der Kapelle. „Was spielen sie doch?“ fragt er. — „Schon' dich“, sagt sie, „das kennst du doch immer nicht? das ist doch der Largo von Handel!“ (Lust. Bl.)

Schnell begriffen. „Ich möchte Äpfel kaufen“, sagte die junge Frau. „Koch- äpfel?“ „Ne, verstehe nicht recht.“ „Wir haben zwei Sorten — zum Kochen und zum Essen.“ „Ach so, ich möchte also die zum Kochen. Schicken Sie mir dann noch Kartoffeln, auch zum Kochen.“

— Das liebe Hündchen. Frau Müller: „Ihren Hund und Ihren Mann hat sie den gleichen Konfessionen gegeben.“ Es mag da man- che Verwechslung geben.“ „Aber keineswegs, zu dem Hunde spricht sie immer faust und gärtlich.“

**Die chicestesten Lingerie-Blusen finden Sie bei S. Fels**

Als besonders preiswert empfohlen:

- Original-Pariser Linon-Bluse, Kimonoform mit farbiger Garnitur, sehr jugendlich Mk. **9.75**
- Halsfreie Pariser Batist-Bluse, handgestickt mit irischen Einsätzen . . . . . Mk. **10.75**
- Sehr fesche Säumchen-Voile-Bluse mit Klöppelspitze und Einsätzen . . . . . Mk. **14.90**
- Reizende Batist-Bluse, Westenform mit Stickerei, sehr kleidsam . . . . . Mk. **15.75**

**Fertige weisse Lingerie-Kleider** von Mk. **29.75** an

# NEUESTE ERFOLGE

DER

# BENZ

# FLUGMOTOREN

## Prinz Heinrich-Flug 1914

18.-25. Mai.

Schauenburg auf AEG.-Doppeldecker mit 100 PS. Sechs-Zylinder BENZ-Motor startete als einziger Benzflieger unter 25 Teilnehmern, legte die **gesamte Strecke** des Prinz Heinrich-Fluges und der militärischen Aufklärungsübungen, ca. 2400 km, **ohne Maschinenwechsel** und **ohne Motordefekt** zurück. Er erhielt den Ehrenpreis der Stadt Münster und sein Beobachter, Leutnant Hug, denjenigen der Stadt Pforzheim.

## Wasserflugzeug-Wettbewerb auf dem Bodensee

24. Mai

Ernst Stöffler gewinnt auf Aviatik-Wasserflugzeug mit Sechs-Zylinder BENZ-Motor den **ersten Preis** im **Schnelligkeitswettbewerb** und den Ehrenpreis der Stadt Konstanz.

**Benz & Cie** Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G. **Mannheim**

Inhaberin des Kaiserpreises für den besten deutschen Flugzeugmotor.